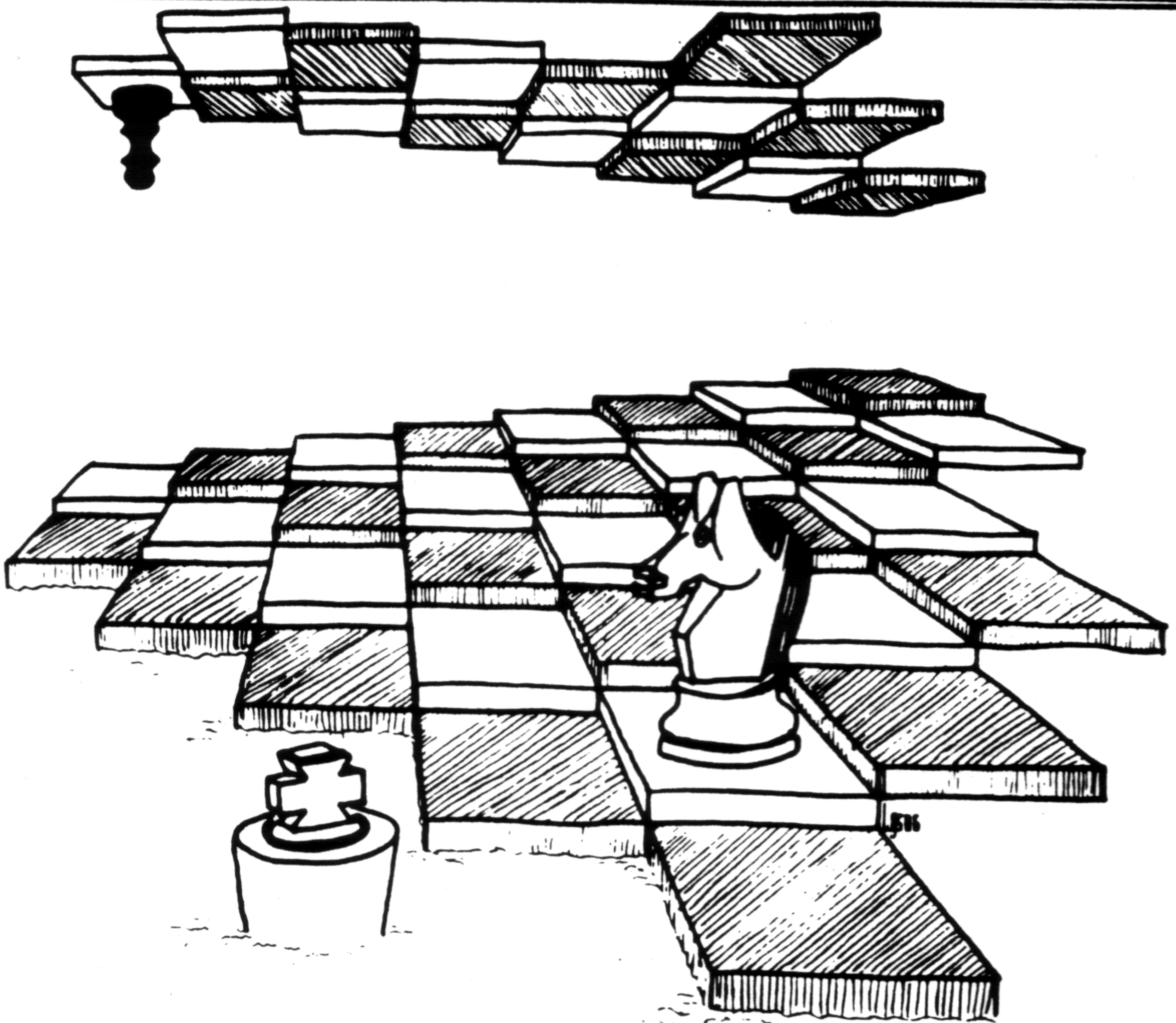


# HALLEINER SCHACHZEITUNG

DEZEMBER 86



KLINGER - ERSTE GM NORM

## Inhaltsverzeichnis:

Eine Lanze für die "Alten"	3
Staatsliga	5
Westliga	11
Landesliga	18
1. Klasse Süd	22
1. Klasse Nord	23
2. Klasse Mitte	27
Partien	29
Halleiner Klubmeisterschaft	33
Jugendländerkampf	34
Leserbrief	35

## HALLEINER SCHACHZEITUNG

### Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl Gerald Herndl, Harald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein). Ulrich Föbmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel Wolfgang Schwaninger Salzburg, Martin Stiefried Berchtesgaden/BRD .

Verantwortlich für den Inhalt:  
Martin Buchner, 5400 Hallein, Unteraumühlweg 8.

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Tennengauer Schachszenen. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

6. Dezember 1986

Eine Lanze für die "Alten".

Gerade habe ich den Bericht von Günther Nindl über die erste Staatsligarunde des ASK's gelesen und mir dabei einige Gedanken gemacht, die ich den Lesern nicht vorenthalten will.

Günther schreibt: "Meiner Meinung nach sind die Staatsligavereine bereits überaltert und blockieren so den jungen Spielern den Zugang zur Spitze". (Zitat Ende).

Ich hoffe, daß mir niemand böse ist ( am wenigsten du, Günther), wenn ich hier eine andere Meinung zur Diskussion stelle.

Als ich zum ersten Mal einem Schachklub beitrug und so viele mir unbekannte Spieler sah, nahm ich automatisch an, der älteste anwesende Spieler, der damals 82 - jährige Herr Daffner ( inzwischen leider verstorben ), wäre der "Meister" ( womit ich ungefähr das Gegenteil der Realität getroffen hatte ). Natürlich ist das ein Klischee, aber eine Ansicht, die ich bei vielen Nicht - Schachspielern angetroffen habe. Eine soweit verbreitete Meinung muß wohl irgendwelche wahre Wurzeln haben: Und wirklich, wer kennt sie nicht, die Bilder, auf denen sich Spieler wie Dr. Lasker und Dr. Tarrasch gegenüber sitzen, beide nicht mehr die Jüngsten? Der Leser wird mir nachsehen, daß ich nicht auswendig weiß, wie alt Dr. Lasker war, als er den Weltmeistertitel verlor. ( 53 Jahre Anmerkung der Red.). Er hat jedenfalls jüngeren Spielern den Zugang zur Spitze sehr lange blockiert.

Was ich sagen will ist folgendes:

Schach ist ( Gott sei Dank ) ein Sport, den man nicht mit 35 Jahren "an den Nagel hängen" muß, sondern den man unabhängig vom Alter ausüben kann. Und da, wie in jedem Sport, im Laufe der Zeit die Jugend triumphieren und die ehemaligen Meister vom Throne kippen wird, freut es mich immer, wenn ab und zu mal ein nicht mehr so junger Spieler noch mithalten kann. Der Jugend (ich bitte Sie zu beachten, daß ich selbst erst 22 Jahre alt bin, meines Wissens jünger als Günther Nindl) ist ja außerdem nicht gedient, wenn ihr die Spitze geschenkt wird, die soll und muß sie sich erkämpfen.

Wenn nun eine Mannschaft wie Hietzing ( Duckstein, Strauß, Steiner und Co gehören halt nicht mehr der jungen Garde an ) die 23 - jährigen ASK - ler 5 : 3 schlägt, blockieren sie ihnen dann nicht den Zugang zur Spitze zurecht?

Wer weiß, wie lange sie es noch kann!

Ulrich Foßmeier

=====

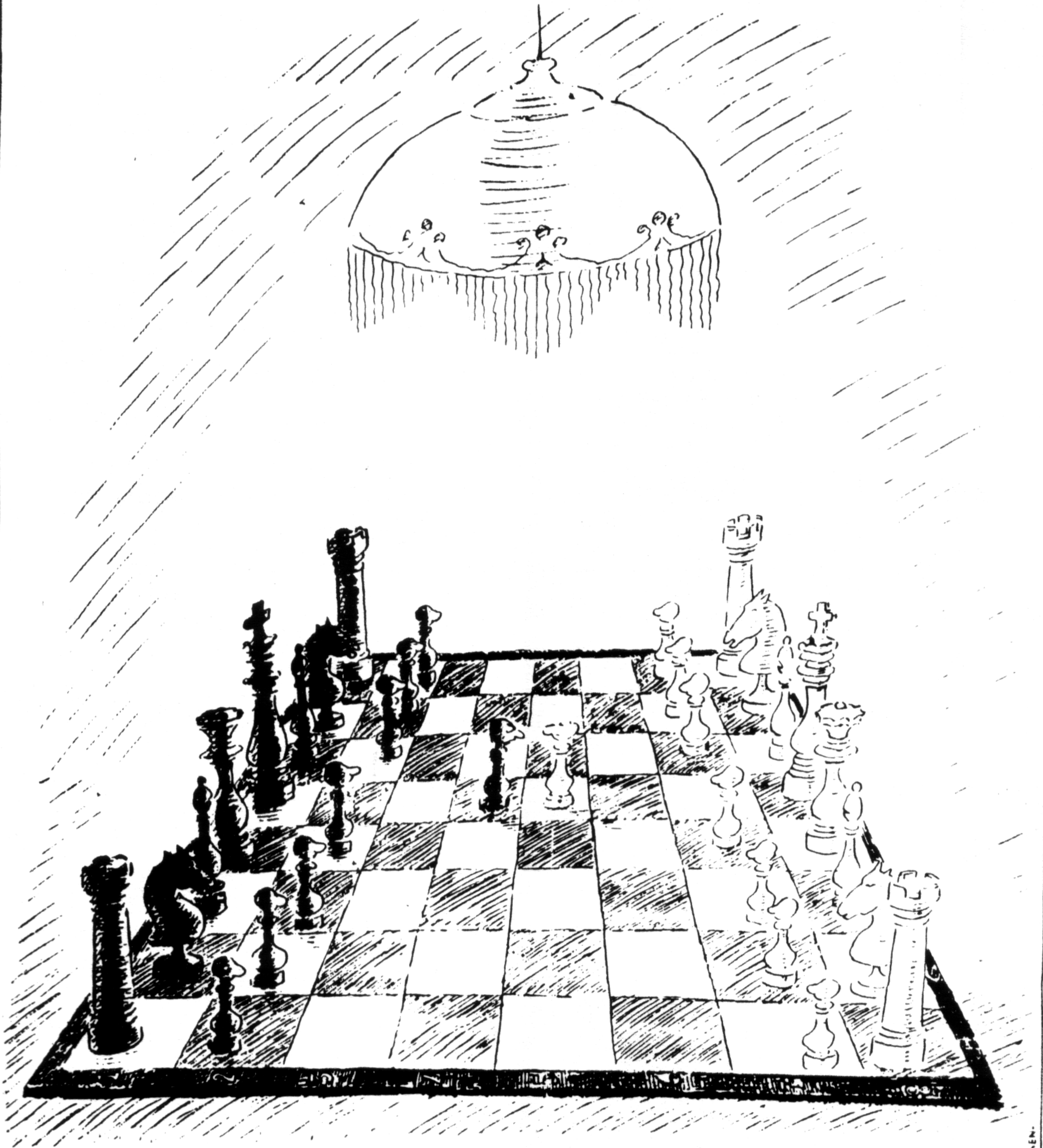
### NEUESTE MELDUNG AUS DUBAI!

Unser Sepperl Klinger spielte bei der Olympiade in Dubai überzeugend. Er erreichte auf Brett 1 8 Punkte aus 11 Spielen. Nur Weltmeister Kasparow erzielte mehr Punkte. Dies bedeutet die erste Großmeister - Halbnorm!

Auch die Mannschaft ( Klinger, Wittmann, Hölzl, Danner und Roth ) hielt sich hervorragend. Sie kam mit 32 1/2 Punkten auf den geteilten 12. Platz, nur 2 Punkte hinter dem Vierten!

Sepperl versprach uns, über das Wiener Open zu schreiben. Leider hatte er wegen der Olympiade keine Zeit. Er wird den Bericht für die Jänner Ausgabe nachholen.

SEMPÉ  
**DAS SUPERSPIEL**



«Ich komme ebenfalls als Abgesandter  
meines Königs, und ich möchte in Erfahrung bringen,  
ob wir zu einer Einigung kommen können,  
bevor die Lage sich zuspitzt»

# STAATSLIGA

2. RUNDE am 08. und 09. NOVEMBER 1986

## MOZART - HIETZING WIEN (Hanel)

Hietzing schlägt zu! Trotzdem 4:4  
Erstmals seit Mozart in der Staatsliga ist, spielten wir gegen eine (fast) optimale Hietzinger Mannschaft. Sie traten mit IM Dückstein ("Der Stier von Wien"), FM Janetschek (mit einer IM Norm, beim Wiener Open erfüllt), Zöbisch (altbewährter ÖM) und ÖM Strauß an. Es fehlte eigentlich nur Ex-Jugendstaatsmeister Schlosser.

### Zum 1. Tag:

Auf Brett 1 spielte ich gegen Dr. Dückstein eine zu zahme Eröffnung und mußte bald einsehen, daß ich keinerlei Vorteil hatte. Also bot ich remis an, was mein Gegner sofort akzeptierte. Brestian opferte einen Bauern gegen Janetschek, konnte jedoch nur remis erreichen.

Schöppl, auf Brett 3 spielend, erreichte mit den weißen Steinen nicht viel. Zöbisch übersah sogar eine vorteilhafte Abwicklung im Endspiel, die ihm einen Bauern mit besserer, vielleicht gewonnener Stellung eingebracht hätte.

Peterwagner eroberte in der Eröffnung einen Bauern, erhält jedoch dafür eine gedrückte Position und mußte mit Remis zufrieden sein.

Der geneigte Leser wird vielleicht über die Schlagzeile verwundert sein. Sie kam zustande auf Grund der Ereignisse nach Beendigung der ersten Runde. Dr. Dückstein fragte unseren Mannschaftsführer Peterwagner, wann wir am Sonntag spielen würden. Heinz sagte, daß es nur um 09.00 Uhr möglich sei, weil das Cafe "Mozart" erst um diese Zeit aufsperrt. Darauf erwähnte Dückstein, daß er bei der

Staatsligakommission einen Protest einreichen wolle. Unser Mannschaftsführer belehrte ihn, daß dies nicht mehr möglich ist, und es außerdem hinlänglich bekannt ist, daß das Cafe "Mozart" erst um 09.00 öffnet. Dann muß wohl ein "Black-out" des Wieners passiert sein. Er attackierte nämlich Peterwagner und zwar wie ein Stier mit dem Kopf voraus!

Es ist dies der zweite Fall eines Raufhandels von Dr. Dückstein und es bleibt zu hoffen, daß das Sanktionen nach sich zieht!

### Zum 2. Tag:

Dückstein, mit Weiß spielend, opferte für aktives Spiel eine Qualität, geriet jedoch in Zeitnot und forcierte Zugwiederholung. Brestian spielte gegen Janetschek, der unter dem Motto "Der Zwang zum Skurillén" (Zitat Hamberger) spielte. Nach 23 Zügen war bereits Figurenverlust nicht mehr zu vermeiden.

Schöppl erreichte bald eine nachteilige Stellung und verlor. Peterwagner kämpfte am längsten, kam jedoch über Punkteteilung nicht hinaus.

## BRESTIAN - JANETSCHEK

Salzburg, 09.11.1986

Brett 2

Sizilianische Verteidigung

- |     |          |            |
|-----|----------|------------|
| 1.  | e2 - e4  | e7 - e6    |
| 2.  | d2 - d4  | c7 - c5    |
| 3.  | c2 - c3  | d7 - d5    |
| 4.  | e4 x d5  | Dd8 x d5   |
| 5.  | Sg1 - f3 | Sg8 - f6   |
| 6.  | Lf1 - e2 | c5 x d4    |
| 7.  | c3 x d4  | Sb8 - c6   |
| 8.  | 0 - 0    | Lf8 - e7   |
| 9.  | Sb1 - c3 | Dd5 - d6   |
| 10. | Lc1 - g5 | 0 - 0      |
| 11. | Dd1 - d2 | Tf8 - d8?! |
| 12. | Lg5 - f4 | e6 - e5?   |

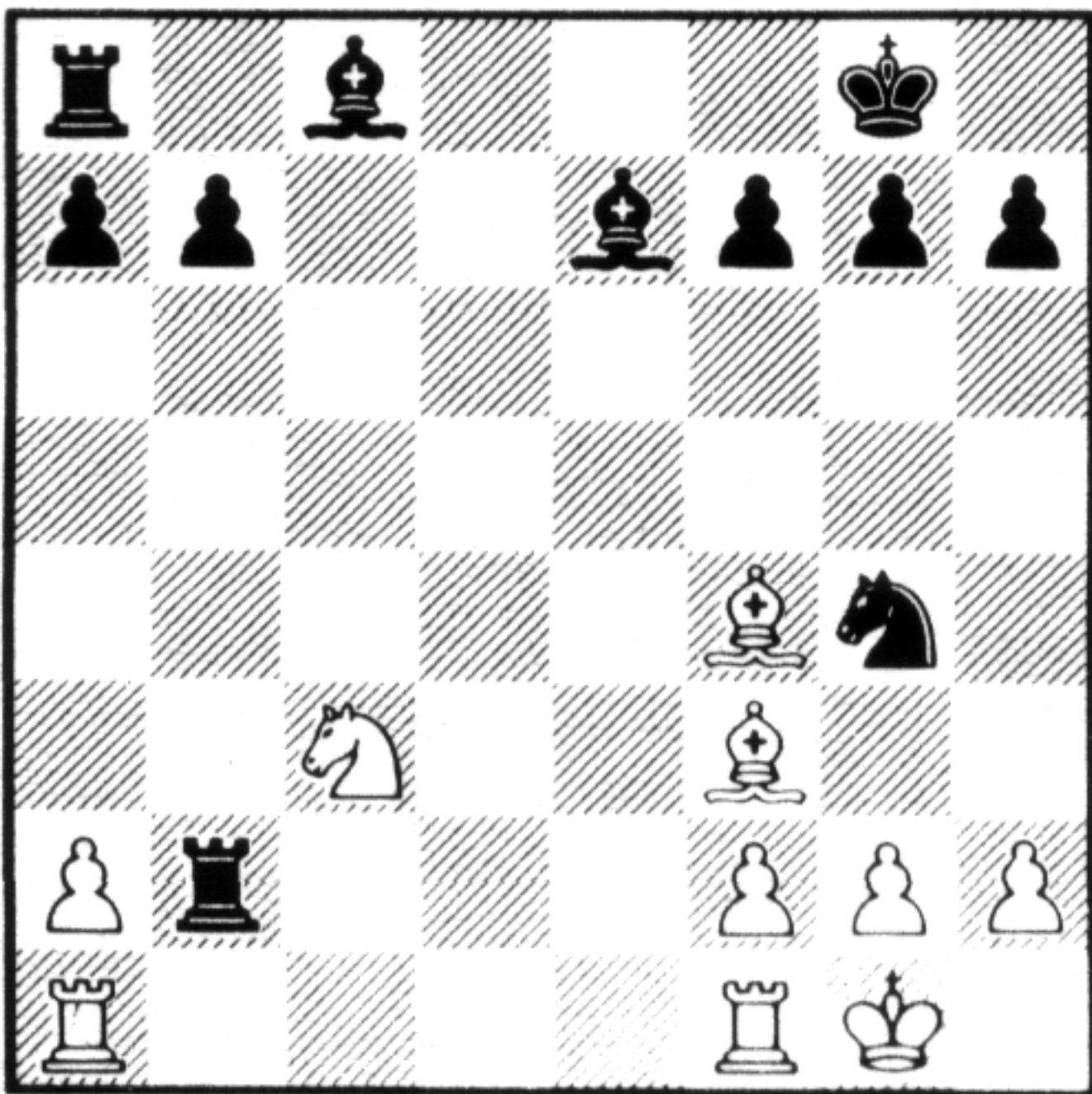
Löst den schwachen d4 Bauern auf, außerdem ist Weiß voll entwickelt, so daß eine Öffnung der Stellung nicht empfehlenswert ist.

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 13. | d4 xe5   | Dd6 x d2 |
| 14. | Sf3 x d2 | Sc6 xe5  |
| 15. | Lf4 xe5  | Td8 x d2 |
| 16. | Le2 - f3 | Sf6 - g4 |

Nicht 16. ... Txb2 wegen 17.Sd5 mit Gewinn für Weiß.

17. Le5 - f4! Td2 x b2?

Besser 17. ... Td8, aber auch dann steht schwarz schwierig.



18. Tal - e1! Le7 - 18

19. Tel - e8 Sg4 - f6

20. Te8 - d8 Tb2 - b6

Es drohte 21.Ld6

21. Tf1 - c1 g6 - g5

Verzweiflung!

22. Lf4 xg5 Kg8 - g7

23. Sc3 - d1

Schwarz gab auf (der Läufer c8 ist nicht zu decken).

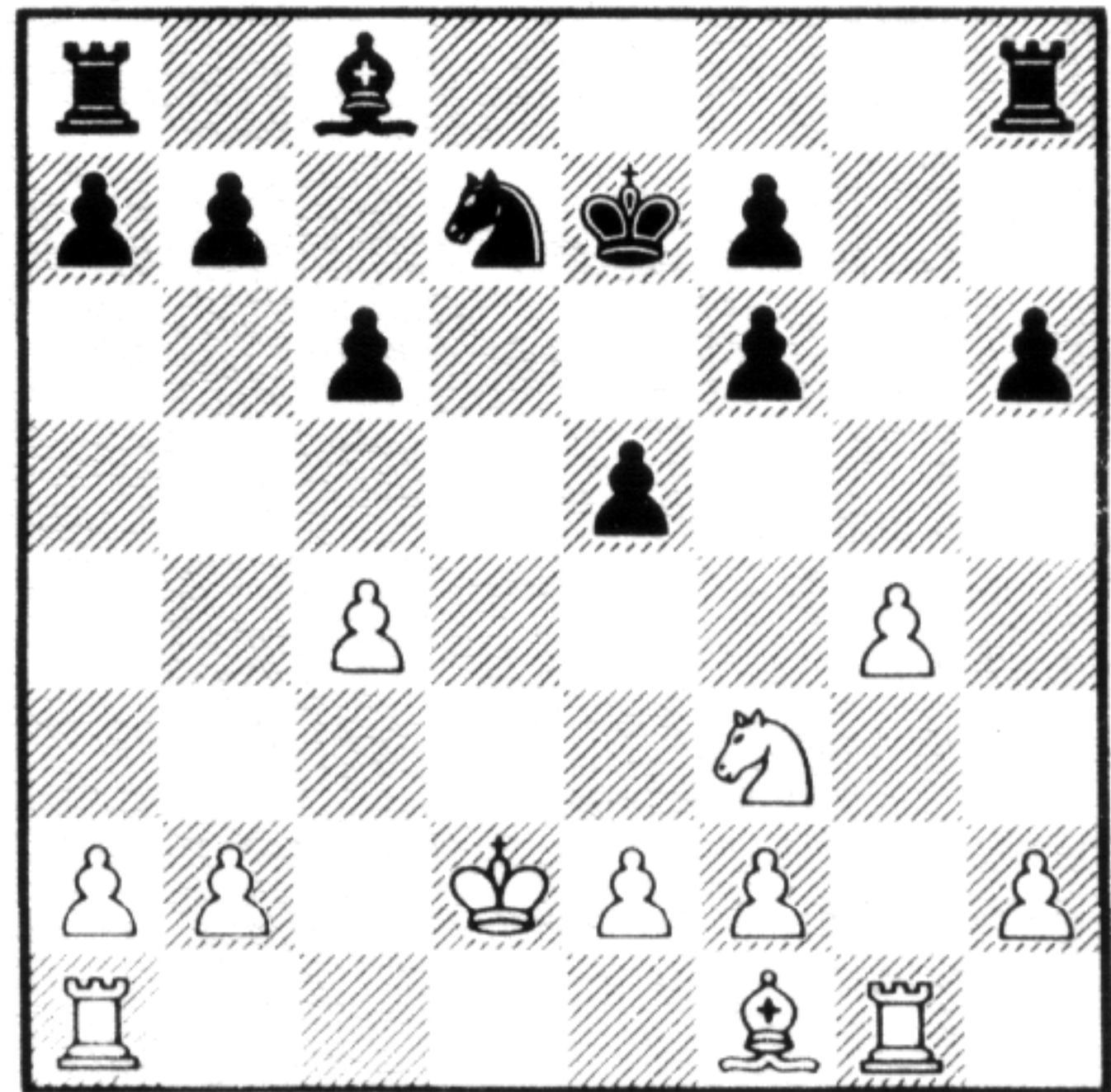
Anmerkungen: Hanel

## RANSHOFEN - VOEST LINZ

(Föbmeier)

Im "Verstaatlichten-Duell" wäre heuer ein Sieg mit einem Sechser vor dem Komma für uns möglich gewesen. Beginnen wir mit Brett 1: Arne Dür gegen Danner 2:0! Am Samstag hatte Danner mit Schwarz überhaupt nie eine Chance und wurde in kürzester Zeit vom Brett geschoben; er hat, glaube ich, nie die 5. Reihe erreicht. Am Sonntag wollte er eine Dürsche Neuerung widerlegen und stand mit Weiß nach zwölf Zügen so schlecht, daß seine Mannschaftskameraden ihm die Aufgabe anrieten: 1.d4 d6 2.c4 e5 3.Sf3 Sd7 4.Sc3 c6(N) 5.Lg5? Le7 6.Lxe7 Dxe7 7.dxe5 dxe5 8.Se4? Db4+!

9.Dd2 Dxd2+ 10.Kxd2 Ke7! 11.g4 h6 12.Tg1 Sgf6 13.Sxf6 gxf6 mit Vorteil für Schwarz (siehe Diagramm). Eine äußerst eindrucksvolle Vorstellung von Arne Dür.



Brett 2: Ager-Roth 0,5:1,5. Von den Partien her gesehen wäre ein 2:0 für Ager das logische Ergebnis gewesen. Mit Schwarz hatte Ager in einer sehr scharfen Partie klaren Vorteil, tat dann aber zu wenig, stellte in einem immer noch besseren Endspiel einen Bauern ein und verlor.

Die Weißpartie möchte ich im Stile W. Schwaningers schildern: Zuerst "operierte" Roth: Man könnte seine Operationstechnik als Selbstverstümmelung bezeichnen. Eine Technik, die er mit äußerster Präzision vorführte. Dann operierte Ager nicht! Er meinte wohl, er sei ja kein Arzt und verweigerte den letzten Schnitt, der auf mehrere Weise hätte geführt werden können. Im Klartext: Roth wußte schon gar keine Rechtfertigung mehr, die Partie weiterzuspielen und Ager fand eine Reihe von einzigen Zügen, den Gegner am Leben zu lassen.

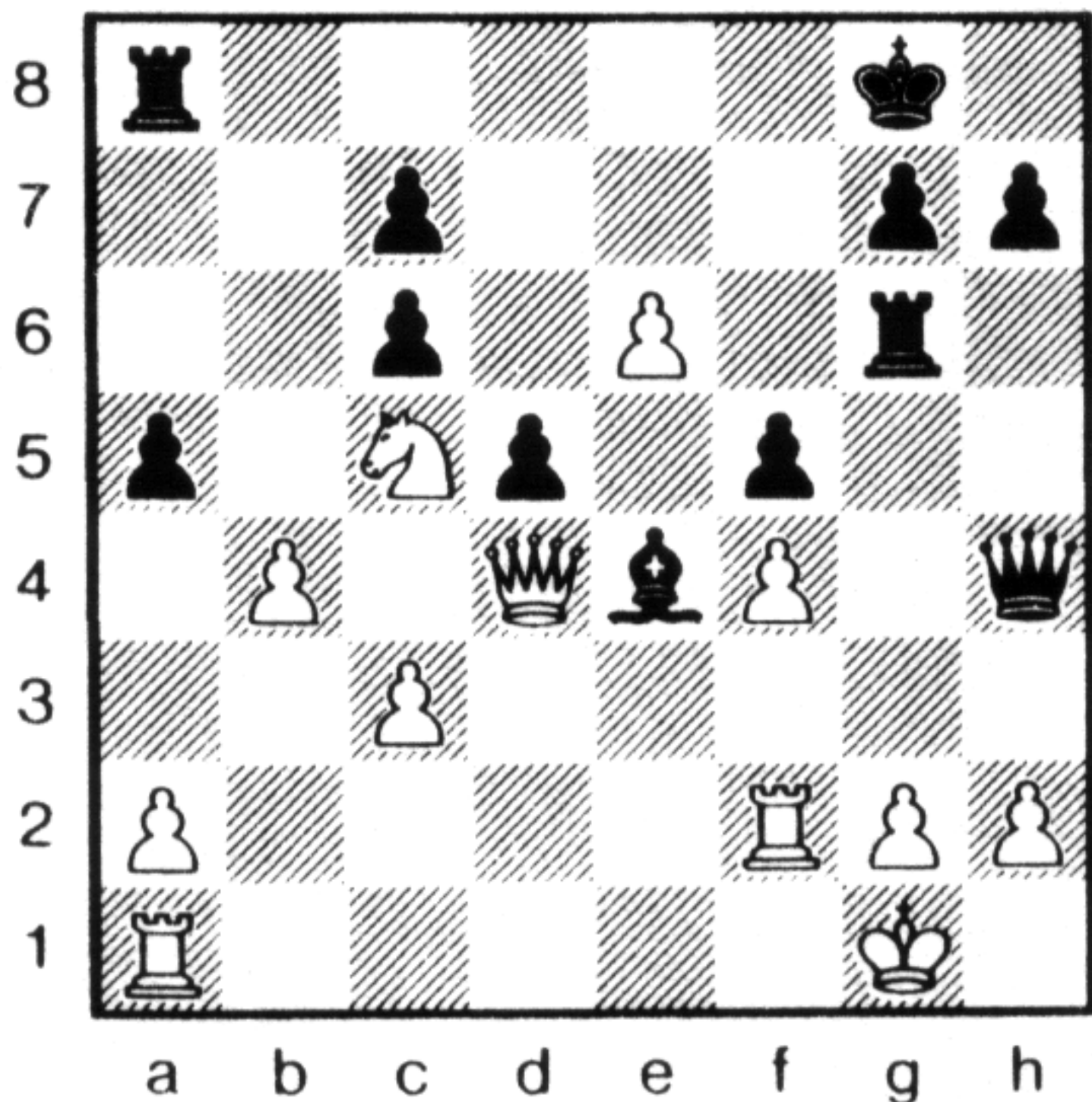
Brett 3: W. Dür-Schüller 0,5:1,5

Mit Weiß überspielte Werner den

Linzer völlig, kam dann aber wieder in Zeitnot und vergab den ganzen Vorteil. Nach der Zeitkontrolle ließ sogar Schüller den Gewinn aus, remis. Am Sonntag hatte Schüller mit Weiß immer Vorteil, die Partie war aber bis kurz vor Schluß zu halten, als Werner den großen Bock schoß und in ein verlorenes Bauernendspiel geriet.

Brett 4: Föbmeier-Wöber 1,5:0,5

Am Samstag konnte ich die Partie durch eine wunderschöne Kombination entscheiden:



WÖBER - FÖSZMEIER

Es folgte:

26. ... a5xb4  
 27. c3xb4 Le4xg2  
 28. Tf2xg2 Ta8xa2

Nun kann der Tg2 nicht gedeckt werden. Tgxa2 geht nicht, weil der Tg2 gefesselt ist. Taxa2 scheitert wegen De1#. Auf 29.Txg6 folgt Dxb2+ 30. Kf1 Dh1+ 31.T(D)g1 Df3+ 32.Ke1 De2#. Also bleibt nur noch:

29. Dd4xg7+ Kg8xg7  
 30. Tg2xg6+ h7xg6  
 31. Talxa2 Kg7-f6!

und dieses Endspiel gewann ich leicht durch den freien d-Bauern.

Am Sonntag hatte ich mit Weiß überhaupt nichts und mußte mich sogar um das Remis bemühen.

Es blieb also ein magerer 4,5:3,5 Sieg, der aber immerhin bedeutet, daß wir nach zwei Runden die beiden stärksten Staatsligamannschaften hinter uns haben (Mercur Graz und Voest Linz) und dabei 8:8 Punkte geholt haben.



## KLAGENFURT - ASK SALZBURG

(Nindl)

Die zweite Staatsligarunde bescherte uns mit dem Titelaspiranten Klagenfurt neuerlich einen starken Gegner. Trotzdem gingen wir voller Optimismus an die Begegnung heran und erwarteten uns zumindest das gleiche Resultat wie gegen Hietzing Wien. Wie leicht aber jugendlicher Optimismus gedämpft werden kann, zeigten die Partien des ersten Tages: Alfred Felsbergers Stellung erinnerte mich mehr an einen Würgegriff, als an eine Scheveninger-Verteidigung, der solide Minusbauer von Günter Moser auf Brett 2 gegen Schumi erweckte auch keinen vertrauensvollen Eindruck (was bei Günter allerdings wenig besagt,

denn die dem Leser bereits bekannte Phase der Verwicklungen stand noch bevor!). Auf Brett 3 hatte ich gegen Titz das seltene Vergnügen, bereits aus der Eröffnung mit klaren Nachteilen auszusteigen und die ganze Partie am Rande des Abgrundes zu wandeln. Ähnliches widerfuhr Hansi Fischer am 4. Brett gegen Petschar, sodaß schon wilde

Gerüchte um das erste 0:4 der diesjährigen Staatsligasaison kursierten.

Wie wir dann doch noch zu einem ganzen Punkt gekommen sind, ist mir bis heute noch nicht klar geworden, auf jedenfall zeigte Alfred gegen Holzl ungeahnte Steherqualitäten und konnte sogar noch Gewinnchancen herausarbeiten, die er aber wegen Zeitmangels nicht mehr wahrnehmen konnte und daher ins Remis einwilligte. Auch auf Brett 2 stand nach Abschluß der Verwicklungsphase der Punkteteilung nichts mehr im Weg.

Am Sonntag konnte Alfred dem Dauerdruck Hölzls aber nichts mehr entgegensetzen und mußte sein erstes technisches K.O. hinnehmen. Günter Moser steigerte sich gegenüber dem Vortag und bezwang seinen Kontrahenten durch einen schönen Königsangriff. Auf Brett 3 bereitete diesmal ich meinen Gegner das seltene Vergnügen, bereits nach der Eröffnungsphase klar schlechter

zu stehen und revanchierte mich für die Niederlage am Vortag. Die Partie am 4. Brett verlief für Hansi Fischer nicht sehr glücklich und er mußte die zweite Niederlage hinnehmen.

KLAGENFURT - ASK SALZBURG:

Hölzl	- Felsberger	1/2	1
Schumi	- Moser	1/2	0
Titz	- Nindl	1	0
Petschar	- Fischer	1	1

5 : 3

NINDL G. - TITZ H.

Klagenfurt, 09.11.1986  
Brett 3

Katalanisch E01

1. d2 - d4 Sg8 - f6
2. c2 - c4 e7 - e6
3. g2 - g3 c7 - c5
4. Sg1 - f3

Weiß kann mit 4.d5 auch in die Moderne Benoni einlenken.

4. ... c5 x d4
5. Sf3 x d4 d7 - d5
6. Lf1 - g2 e6 - e5
7. Sd4 - f3 d5 - d4
8. 0-0 Sb8 - c6
9. e2 - e3 Lf8 - e7

Alternativen sind 9. ... Lg4, 9. ... d3 und das scharfe 9. ... Lc5.

10. e3 x d4 e5 x d4
11. Lc1 - f4 0-0
12. Sf3 - e5 Dd8 - b6
13. Dd1 - b3 Db6 - c5?

Kein gutes Feld für die Dame. In der Partie Alburto-Quinteros, USA 1984 folgte stattdessen 13. ... Sa5!? 14.Dxb6 axb6 15.Sd2 Sh5 16.Sb3 und Weiß hatte das etwas bessere Spiel.

14. Tf1 - e1 Sc6 - a5
15. Db3 - c2 Lc8 - e6
16. Sb1 - d2

Nun zeigen sich die Schattenseiten des schwarzen Aufbaus: Auf den

natürlichen Zug 16. ... Tac8 folgt einfach 17.a3 und Schwarz wird zurückgedrängt z.B. 17. ... Db6 (17. ... Sxc4? 18.Sdxc4 b5 19.b4 Dc7 20.Sc6 mit entscheidenden Vorteil für Weiß) 18.b4 Sc6 19.c5 Dd8 20. S2c4 und Weiß steht gut.

Schwarz zieht es daher vor, ein Zugeständnis zu machen und zieht den Randspringer wieder nach c6 zurück.

16. ... Sa5 - c6

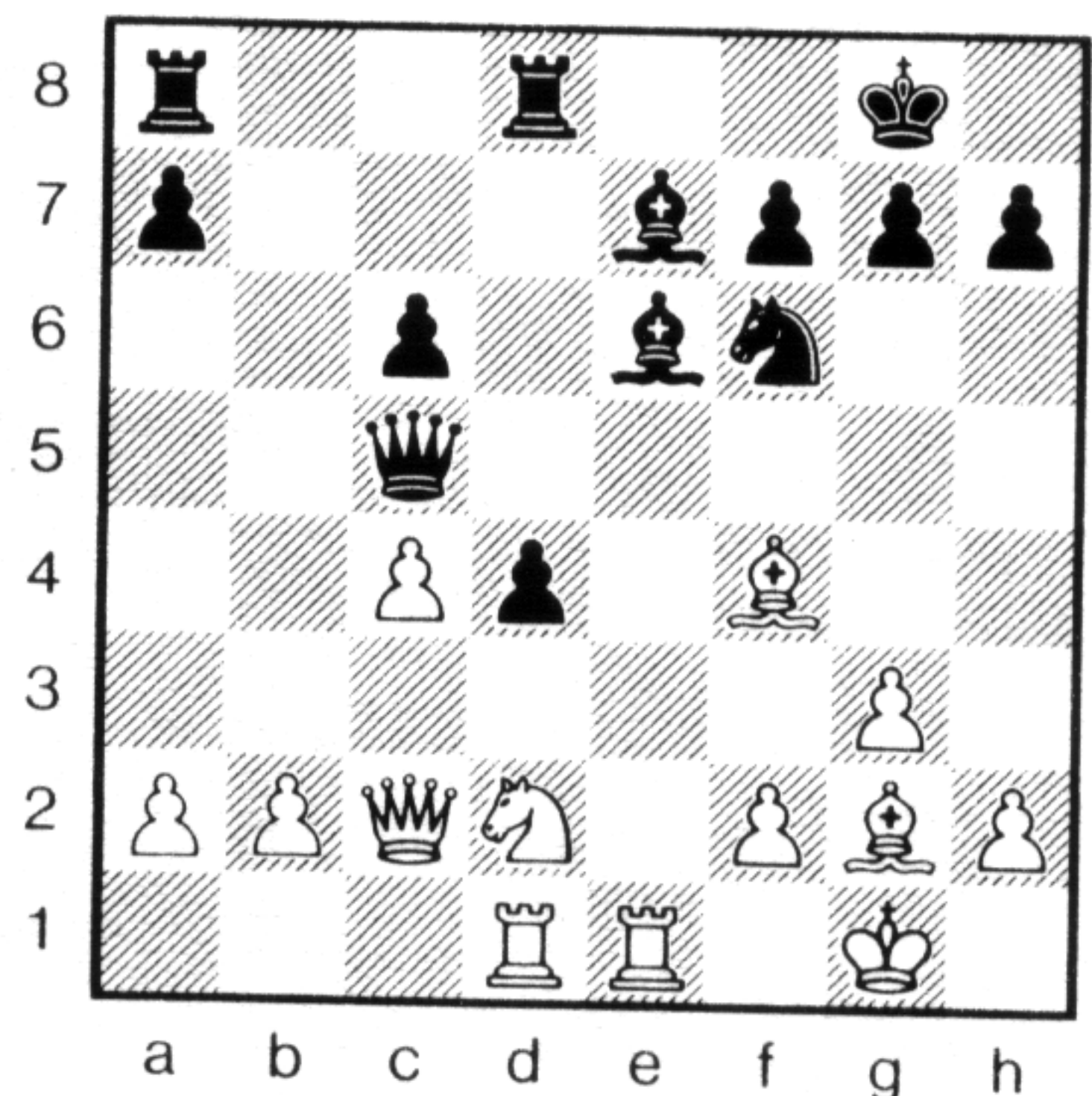
17. Ta1 - d1

Mit der Drohung 18.Sb3 nebst Bauerngewinn.

17. ... Tf8 - d8?

Dieser Zug verliert die Qualität. Schwarz mußte 17. ... Tad8 spielen, obgleich Weiß immer noch überlegen steht.

18. Se5 x c6 b7 x c6



19. Lf4 - c7!

Stellt dem Nachziehenden unlösbare Probleme z.B.:

A) 19. ... Lg4 20.Te5! Lxd1 21.Dxd1 Db4 22.a3 +-

B) 19. ... Sg4 20.Se4 Dh5 21.h3 +-

C) 19. ... Td7 20.Te5

c1) 20. ... Sd5 21.Sb3 +-

c2) 20. ... Ld5!? 21.Sb3 Dxc4 22.Dxc4 Lxc4 23.Lxc6 Txc7 24. Lxa8 d3 und Schwarz hat noch etwas Gegenspiel für die Qualität.

c3) 20. ... d3 21.Dc3 Dd4 22. Lxc6 und Schwarz hat keine Kompensation für die Qualität.

c4) 20. ... Db4 21.Lxc6 Txc7 22.



Lxa8 Lxc4 23.Sxc4 Txc4 Dd2 +-  
Nach 45-minütiger Meditation ent-  
schloß sich der Nachziehende zu

19. ... d4 - d3

20. Dc2 - c3 Le6 - g4

20. ... Td7 führt zur Variante c3.

21. Lc7 x d8 Ta8 x d8

Auf 21. ... Lxd8 folgt 22.Te5 (aber  
nicht 22.Se4? wegen 22. ... Sxe4  
23.Txe4 Lf6! mit Ausgleich) z.B.  
22. ... La5 23.Sf3! mit weißer Ge-  
winnstellung.

22. Sd2 - b3 Dc5 - d6

23. f2 - f3 Lg4 - f5

24. Dc3 - e5

Weiß gewinnt auch noch den wich-  
tigen d3-Bauer. Der Rest sollte ei-  
gentlich nur noch Sache der Tech-  
nik sein, ganz so einfach geht es  
aber doch nicht.

24. ... Lf5 - e6

25. De5 x d6 Td8 x d6

26. Te1 - e3 Kg8 - f8

27. Te3 x d3 Td6 x d3

28. Td1 x d3 Le6 x c4

29. Td3 - c3 Lc4 - d5

30. a2 - a3!

Genauer als sofortiges 30.f4, da  
Schwarz nach 30. ... Se4 31.Lxe4  
Lxe4 32.Sc5 Ld5 mit dem starken  
Läuferpaar noch gewisse Gegencha-  
nzen besitzt. Weiß droht nun mit  
31.Sc5 nebst f4 eine klare Gewinn-  
stellung zu erreichen.

30. ... Sf6 - d7

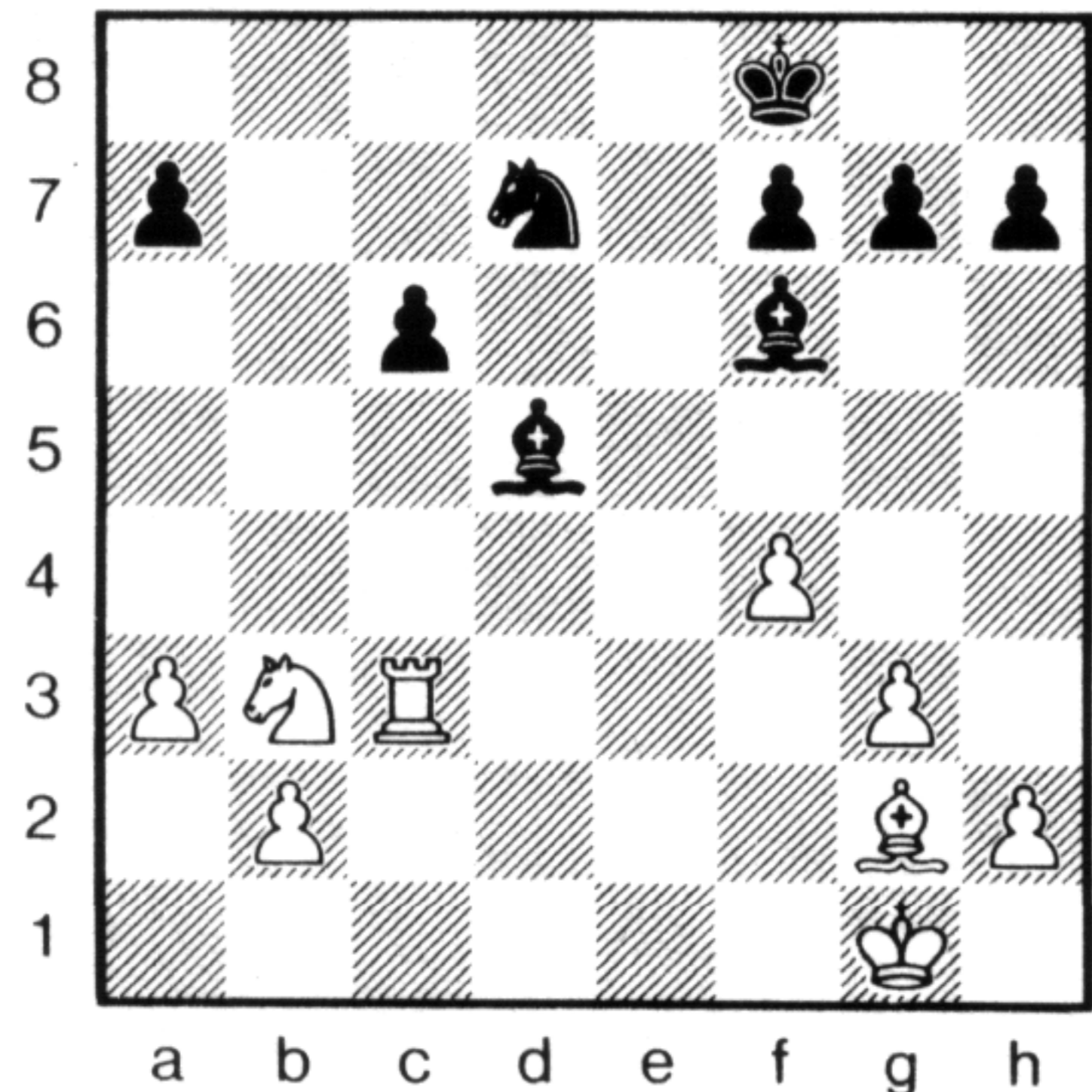
31. f3 - f4 Le7 - f6!

(siehe Diagramm rechts oben)

Ein kritischer Moment in diesem  
Endspiel. Auf das verführerische  
32.Td3?! folgt 32. ... Lxb2 33.Lxd5  
cxd5 34.Txd5 Sb6 und Schwarz er-  
obert den a-Bauern, was die weißen  
Gewinnchancen nicht gerade erhö-  
hen würde.

Auch nach dem stärkeren 34.a4 Sf6  
hätte Weiß noch einige Hürden zu  
überwinden, deshalb wickelte ich in

ein Leichtfigurenendspiel mit Mehr-  
bauer ab.



32. Lg2 x d5 Lf6 x c3

33. Ld5 x c6 Sd7 - c5

Auch das Springerendspiel nach  
33. ... Sb8 34.bxc3 Sxc6 ist nicht  
mehr zu halten.

34. b2 x c3 Sc5 x b3

35. Kg1 - f2 Kf8 - e7

36. Kf2 - e3 Ke7 - d6

37. Lc6 - a4 Sb3 - c5

38. La4 - c2 g7 - g6?

In diesem Endspiel werden die  
schwarzen Bauern üblicherweise auf  
die dunklen Felder gezogen.

39. Ke3 - d4 f7 - f6

40. Kd4 - c4 f6 - f5

41. Lc2 - b1 Kd6 - c6

42. Lb1 - a2 Sc5 - e4

43. Kc4 - d4 Kc6 - d6

44. La2 - d5 Se4 - f6

45. Ld5 - f3 Sf6 - d7

46. Kd4 - c4 g6 - g5(?)

47. Kc4 - d4 g5 x f4

48. g3 x f4 Sd7 - f6

49. c3 - c4 Sf6 - d7

50. Lf3 - b7

Damit ist die Partie endgültig ent-  
schieden.

50. ... Kd6 - c7

51. Lb7 - a6	Sd7 - f6	64. Lb3 - a4	Se3 - d5
51. ... Kd6	52.Lc8	65. f4 - f5	Kd6 - e5
52. Kd4 - e5	Sf6 - g4+	66. Kg6 - g5!	
53. Ke5 x f5	Sg4 x h2	Nicht 66.f6?	Sxf6 67.c7 Sd5 68.c8S
54. Kf5 - g5	Kc7 - b6	Sc3 69.Le8 a4	70.Sb6 Sb1 71.Sc4+
55. La6 - c8	Kb6 - c5	Kd4 72.Lf7 Kc3	73.Kf5 Kb3 74.Sd2+
56. Lc8 - e6	Kc5 - d6	Kb2 mit gleicher Stellung.	
57. Le6 - d5	Sh2 - f1	66. ...	Ke5 - d6
58. Kg5 - h6	Kd6 - e7	67. f5 - f6	Sd5 - c7
59. Kh6 x h7	Ke7 - f6	68. Kg5 - g6	Sc7 - e6
60. c4 - c5	Sf1 - e3	69. f6 - f7	Kd6 - e7
61. Ld5 - b3	a7 - a5	70. La4 - b3	
62. c5 - c6	Kf6 - e7	Schwarz gab auf.	
63. Kh7 - g6	Ke7 - d6	Anmerkungen: Günter Nindl	

Die Ergebnisse der 2. Runde:

MOZART SALZBURG - HIETZING WIEN 4 : 4

Hanel-Dückstein 1/2,1/2, Brestian-Janetschek 1,5:0,5, Schöppl-Zöbisch 0,5:1,5, Peterwagner-Strauß 1/2,1/2

RANSHOFEN - VOEST LINZ 4,5 : 3,5

A.Dür-Danner 2:0, Ager-Roth 0,5:1,5, W.Dür-Schüller 0,5:1,5, Föbmeier-Wöber 1,5:0,5

KLAGENFURT - ASK SALZBURG 5 : 3

Hölzl-Felsberger 1,5:0,5, Schumi-Moser 0,5:1,5, Titz-Nindl 1:1, Petschar-Fischer 2:0

DONAUSTADT WIEN - ST. PÖLTEN 4 : 4

Eisterer-Hellmayr 1,5:0,5, Beni-Röhrl 0,5:1,5, Kummer-Winiwarter 0,5:1,5, Hofbauer-Haas 1,5:0,5

MERKUR GRAZ - AUSTRIA WIEN 4,5 : 3,5

Wittmann-Miniböck 1:1, Pils-Pöcksteiner 1/2,1/2, Watzka-Opl 1:0,0:1, Fauland-Hangweyrer 1,5:0,5

Stand nach der 2. Runde:

1. Klagenfurt 9,5 2/4. Merkur Graz, Hietzing und Austria Wien je 9,0 5. Mozart Salzburg 8,5 6. Ranshofen 8,0 7. St. Pölten 7,5 8. VOEST Linz 7,0 9. Donaustadt Wien 6,5 10. ASK Salzburg 6,0.

# WESTLIGA

3. Runde am 15/16. November 1986.

Schwaz - Hallein

4 1/2 : 3 1/2

Michael Antosch / Gerald Herndl

Nach Inter Salzburg mußten wir diesmal den zweiten Titelaspiranten Schwaz bekämpfen. Die überraschende Niederlage von Schwaz gegen den ISK und unsere bisherige Leistungen ließen uns hoffen, doch zumindest ein ebenbürtiger Gegner zu sein. Daß wir die Begegnung dann knapp verloren, geht mehr auf unsere Unfähigkeit als auf die Spielstärke von Schwaz zurück.

Am Spitzenbrett kam es zur Begegnung Kostic - Hager. Kostic zauberte einen netten Angriff aufs Brett, der jedoch nichts Entscheidendes einbrachte. Hager hatte in dem entstandenen Endspiel sogar gewisse Gewinnchancen, die jedoch nicht zum Sieg reichten.

Nur knapp entging Weinzettl einer vernichtenden Niederlage. Mit Schwarz spielend konnte er gegen Hinteregger nie ganz ausgleichen und geriet in eine totale Verluststellung. In Zeitnot setzte Arthur zur todbringenden Kombination an und ... wurde ein Opfer seiner Nerven.

Durch eine sehr seltsame Eröffnungsbehandlung konnte Ennsberger seinen Gegner dermaßen verwirren, sodaß dieser den Anzugsvorteil in einen Nachteil verwandelte. Die entstandene, klar bessere Stellung verwertete der Halleiner sehr souverän.

Da Gerald Herndl ausgefallen war, kam Antosch zu seinem ersten Westligaeinsatz. Weder Furlinger noch Michael waren an einer Kampfpartie interessiert. Man ging rasch in ein Endspiel über, das bald remis gegeben wurde.

Hager erreichte gegen Kostic eine minimal bessere Stellung, die er nicht ausnützen konnte und somit endete die Partie nach der Zeitkontrolle remis. Mit den zwei Remis gegen FM Kostic muß Hager sehr zufrieden sein. Ich behandelte die schottische Partie als Schwarzer spielend etwas ungenau. Die dadurch entstandene äußerst unklare Partie behandelte leider nur Weinzettl fehlerfrei und so mußte ich bald die Segel streichen. Hinteregger ließ gegen Denk in einer sizilianischen Partie ein für diese Stellung typisches Springeropfer auf b2 zu und gab dann nach wenigen Zügen auf. Die Partie Ennsberger gegen Furlinger endete bevor sie so richtig begann. Furlinger verlor schon recht früh eine Figur und gab dann gleich auf. Mit 4 Punkten aus 5 Partien gegen die schwersten Gegner hat Ennsberger ein ausgezeichnetes Ergebnis.

Inter Salzburg - Bregenz

7 : 1

H. Herndl

Diesesmal war Seppi Klinger nicht mit dabei, er spielte irgendein unbedeutendes Turnier für Vierermannschaften in Dubai. Mit Bregenz war jedoch ein Abstiegskandidat zu Gast, sodaß trotzdem ein hoher Sieg erwartet wurde.

Sorm hatte mit Weiß gegen Gärtner zunächst einige Probleme aufgrund eines Figurenopfers, es entstand dann ein merkwürdiges Endspiel: Weiß, noch immer mit einer Figur mehr, hatte nur mehr einen Bauern, der auf c6 stand, Schwarz hatte fünf (!) verbundene Freibauern ( d bis h ). Der c - Bauer kostete Schwarz dann noch eine Figur und nun waren Turm, Springer und Läufer wesentlich stärker als Turm und fünf Bauern und

sie konnten den schwarzen König mattsetzen. Einen ungefährdeten Sieg landete Daniel dann mit Schwarz und stellt auf 2 : 0.

Meine Gegner gehen in letzter Zeit etwas unachtsam mit ihren Damen um. In der ersten Partie gegen Plieger gewann ich durch einen Doppelangriff die Dame, in der zweiten Partie stellte er sie bereits im 10. Zug ein.

Stielfried kam gegen Klocker zum ersten Saisonsieg, wenngleich er lange und hart drum zu kämpfen hatte. Mit Schwarz stand er bereits ziemlich bedenklich, aber glücklicherweise bot Klocker remis an, was Martin annehmen mußte.

Auf Brett 4 war Hermann Hamberger im Einsatz, er konnte gegen Obermair die Vorzüge des Wolga - Benkö - Gambits aufzeigen, wobei das Feld d3 eine wichtige Rolle spielte. Nach einem Qualitätsgewinn entschied er die Partie schließlich für sich. Auch mit Weiß kam er in eine aussichtsreiche Stellung, doch nach einigen Ungenauigkeiten entstand nur ein Remis - Damenendspiel.

#### Ergebnisse:

Inter - Bregenz 7 : 1 ( 4 : 0! )  
FM Sorm - Gärtner 2:0, OM H. Herndl - Plieger 2:0, Stielfried - Klocker 1.5 : 0.5 (1:0, remis), Hamberger - MK Obermair 1.5 : 0.5 (1:0, remis).

Mozart - Dornbirn 5 : 3 ( 3 : 1 )  
Schwaninger - MK Feistenauer 0:2, Pohl - Ulmer 2:0, Petschar - MK Hagen 1.5 : 0.5 (1:0, remis), Bauer - Grabher 1.5:0.5 (1:0, remis).

Wörgl - Absam 2 1/2 : 5 1/2 ( 2 : 2 )  
Neuschmied - MK Pilz 0.5:1.5 (remis, 0:1), Astl - Laube 1.5:0.5 (1.0, remis), Schober/Schermer : Ferrari 0:2, Kranewitter - Thöni 0.5:1.5 remis, 0:1).

Jenbach - Innsbrucker Schachklub 5 : 3 ( 3 : 1 )  
Volf - MK Pöttinger 1:1 (remis, remis), Blaas/Angerer - Lawitsch/Streiter 1.5:0.5 (1:0, remis), Obwegeser/Blaas - Streiter/Lair 1:1 (remis, remis), Schueler/Obwegeser - Kafka/Moritz 1.5:0.5 (1:0, remis).

Schwaz - Hallein 4 1/2 : 3 1/2 ( 2 : 2 )  
FM Kostic - MK Hager 1:1 (remis, remis), FM Weinzettel - MK Hinteregger/G. Herndl 2:0, OM Denk - Ennsberger/MK Hinteregger 1:1 (0.1, 1:0), MK Furlinger - Antosch/Ennsberger 0.5:1.5 (remis, 0:1).

#### 4. Runde am 29./30. November 1986

Mozart Salzburg - Inter Salzburg 5 1/2 : 2 1/2  
H. Herndl

Klinger stand uns diesmal noch nicht zur Verfügung, und da auch Hamberger nicht spielte, kam Alarich Lenz zum Einsatz. Mozart nahm eine Anleihe aus der Staatsligamannschaft mit Engelbert Schöppl.

Schöppl stand dann gegen Daniel Sorm etwas besser, lehnte remis ab, kam dann aber sukzessiv in eine schlechte Stellung und verlor. In der grünfeldindischen Verteidigung hatte Schöppl dann ziemliche Probleme und Sorm gewann überzeugend.

Pohl übersah gegen mich ein Qualitätsoffer, nach dem ein flotter Freibauer von mir einen Turm kostete, die Partie war damit beendet. Am Sonntag war dann Wolfgang Schwaninger im Einsatz, er spielte gegen mich eine Variante, in der man mit Schwarz nach etwa 10 Zügen auf Gewinn steht und gab dann auch ein paar Züge später auf.

Von seiner gewohnten Seite zeigte sich Martin Stiefried: remis nach 11 Zügen gegen Petschar mit Schwarz, am Sonntag war er dann so erschöpft von dieser Partie, daß er nach 17 Zügen remis gab. Außerdem möchte er den Preis für das ideenloseste und feigste Schach in der Westliga gewinnen.

Westligafrischling Alarich Lenz kam nach einem Figurenopfer seines Gegners Kraus in eine schwierige Stellung, die Zeitnot tat dann den Rest und Kraus gewann. Mit Schwarz erreichte Alarich dann gegen Petschar ein remis.

Absam - Hallein

4 : 4

Gerald Herndl

Wir wollten nach dieser Begegnung 50% der möglichen Gesamtpunkte haben. Deshalb war unser Ziel ein 5:3 Sieg.

Mit den schwarzen Steinen spielend setzte Hager Pilz sehr unter Druck. Pilz mußte zwei Bauern opfern, um nicht matt zu werden. Mit zwei Mehrbauern hatte Hager keine grösseren Probleme die Partie ins Trockene zu bringen. Ferrari verlor gegen mich schon im zehnten Zug einen Bauern. Nach 20 Zügen hatte ich schon 3 Mehrbauern und der Sieg war nicht mehr so schwer. Ennsberger verlor gegen Thöny einen Bauern. das daraus entstandene Endspiel hätte Ennsberger remis halten können, wenn er nicht noch einen Bauern unnötig verloren hätte. Antosch kam gegen Gerhold in eine schlechtere Stellung. Bis zum Endspiel glich er die Partie aus und bot remis an, das Gerhold ablehnte. Antosch behandelte das Endspiel recht genau und konnte mit einem entfernten Freibauern gewinnen. Nach diesem 3:1 Sieg Glaubten wir schon fest an einen 5:3 oder höheren Sieg. Mit sonnigem Optimismus begannen wir am Sonntag unsere zweite Partie. Pilz opferte zwei Bauern für Initiative. Hager konnte diese Angriffe immer barrieren, bis er durch zwei grobe Böcke die Dame verlor. Am Sonntag spielte nicht Ferrari sondern Laube B. am zweiten Brett. In einer sehr komplizierten Partie opferte ich eine Qualität für eine unklare Stellung und hoffte, daß er das Opfer nicht in seiner letzten viertel Stunde widerlegen kann. Er mußte nach einigen Verwicklungen die Dame gegen Turm und Springer opfern. Das nun entstandene Endspiel endete remis. Ennsberger hatte gegen Ferrari schon nach 20 Zügen eine Gewinnstellung. Er behandelte die Stellung, aber so ungenau, daß er die Partie sogar noch verlor. Antosch bot gegen Thöny recht früh in einer ausgeglichenen Stellung remis an, das Thöny annahm. Antosch muß mit seinen ersten drei Westligapartien sehr zufrieden sein. Er erreichte immerhin 2 Punkte. Da wir am 2. Tag 1:3 verloren hatten, ging die Begegnung nur 4:4 aus. Unserer Mannschaft hofft noch immer auf den ersten Sieg.

## Ergebnisse:

Mozart - Inter 2 1/2 : 5 1/2 (1 1/2 : 2 1/2)  
MK Schöppl - FM Sorm 0:2, Pohl/Schwanager - ÖM H. Herndl 0:2, Petschar/Pohl - Stiefried 1:1 (remis, remis), Kraus/Petschar - Lenz 0.5:1.5 (0:1, remis).

Absam - Hallein 4 : 4 (1 : 3!)  
MK Pilz - MK Hager 1:1 (0:1, 1:0), Ferrari/Laube - G. Herndl 0.5:1.5 (0:1, remis), Thöny/Ferrari - Ennsberger 2:0, Gerhold/Thöny - Antosch 0.5:1.5 (0:1, remis).

Wörgl - ISK 3 : 5 (1 : 3)  
Neuschmied - MK Pöttinger 1.5:0.5 (remis, 1:0), Astl - Lawitsch 0.5:1.5 (0:1, remis), Schober : Streiter/Lair 0.5:1.5 (remis, 0:1), Kranewitter - Lair/Amann 0.5:1.5 (0:1, remis).

Jenbach - Dornbirn 4 1/2 : 3 1/2 (2 1/2 : 1 1/2)  
Volf - Levy 1:1 (1:0, 0:1), Angerer - MK Feistenauer 0:2, Blaas - MK Hagen 1.5:0.5 (remis, 1:0), Obwegeser - Grabher 2:0.

Schwaz - Bregenz 4 1/2 : 3 1/2 (1 1/2 : 2 1/2!)  
FM Weinzettl - MK Thoma 1.5:0.5 (1:0, remis), ÖM Denk - Gartner 1:1 (remis, remis), MK Furlinger - Plieger 1:1 (0:1, 1:0), Egger/Kondrak - Klocker 1:1 (0:1, 1:0).

### PILZ - HAGER

Absam-Hallein  
Westliga, 29.11.1986

Kom: Hager, G.Herndl

1. Sg1 - f3	Sg8 - f6
2. g2 - g3	g7 - g6
3. Lf1 - g2	Lf8 - g7
4. 0 - 0	0 - 0
5. d2 - d3	d7 - d6
6. Sb1 - d2	e7 - e5
7. e2 - e4	Sb8 - c6
8. a2 - a4	a7 - a5
9. Sd2 - c4	Sf6 - h5
10. Lc1 - g5	Dd8 - e8
11. Sf3 - h4	Lc8 - d7
12. Lg5 - d2	f7 - f5
13. e4 x f5	g6 x f5
14. Sc4 - e3	f5 - f4
15. Se3 - d5	Ta8 - c8
16. c2 - c3	

Mit der Idee 17.Db3

16. ... Kg8 - h8

17. Dd1 - e2 Sh5 - f6

18. Tf1 - e1 b7 - b6

19. Lg2 - f3?! Sf6 x d5

20. Lf3 x d5 Lg7 - f6

21. Sh4 - g2 Sc6 - e7

22. Ld5 - f3 f4 x g3

23. h2 x g3 Ld7 x a4

24. Ld2 - h6 Lf6 - g7?!

Besser geschah 24. ... Tg8

25. Lf3 - h5 Se7 - g6

26. Lh6 x g7+ Kh8 x g7

27. Sg2 - h4 La4 - c6

28. d3 - d4 De8 - f7!

Damit droht Schwarz mit Dd5

29. Lh5 x g6 h7 x g6

Nun kann man schon sehen, woran Pilz zugrunde gehen wird.

30. d4 x e5 Tc8 - e8

31. De2 - d2

Nach 31.e6 geht einfach Txe6

31. ... d6 x e5

32. Ta1 - d1 Tf8 - h8

33. Dd2 - e3 Df7 - f6

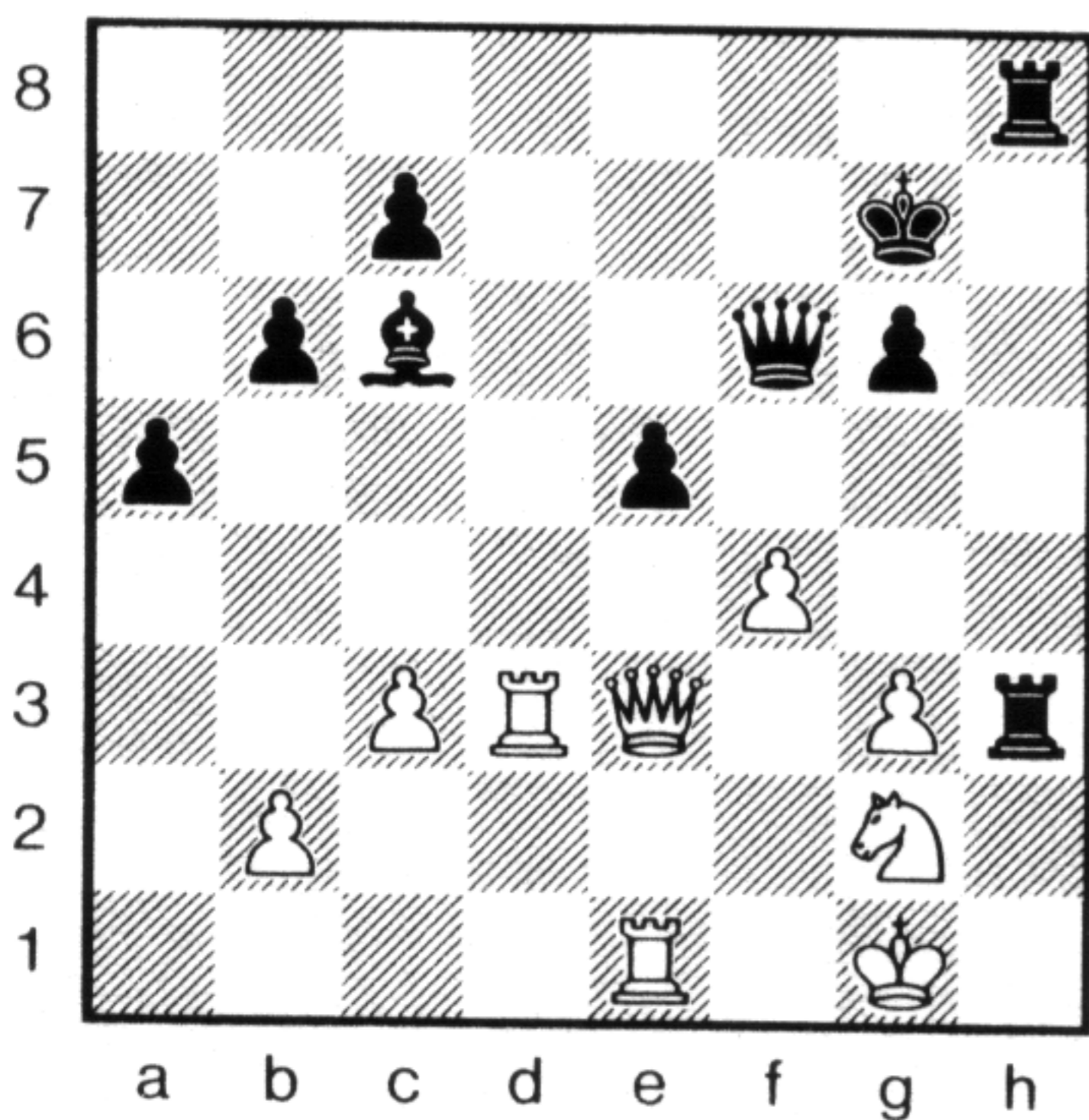
Droht sowohl g5, als auch T x h4

34. Sh4 - g2 Th8 - h3

35. Td1 - d3 Te8 - h8

36. f2 - f4

Die einzige Möglichkeit das Matt zu verhindern.



36. ... Th3 - h1+?

In Beiderseitiger Zeitnot wollte Hager vereinfachen und war mit einem Bauerngewinn zufrieden. Es wäre aber schöner gegangen:

36. ... Th2! was nun? 37.fxe5 wäre wahrscheinlich am Besten, da er dann nicht mehr so lange zu leiden hätte. 37.Td2 Th1+ 38.Kf2 Lxg2 39. Kxg2 Dc6+ 40.De4 T1h2+ usw.; 37. Te2 Th1+ 38.Kf2 T8h2 und Weiß kann unbesorgt aufgeben. 37.Sh4 T8xh4 38.gxh4 Th1+ 39.Kf2 Dxh4+ 40.Ke2 Dxe1#

37. Kgl - f2 Th1 x e1

38. Sg2 x e1

Nicht Dxe1? wegen Th2 mit Figurengewinn.

38. ... e5 x f4

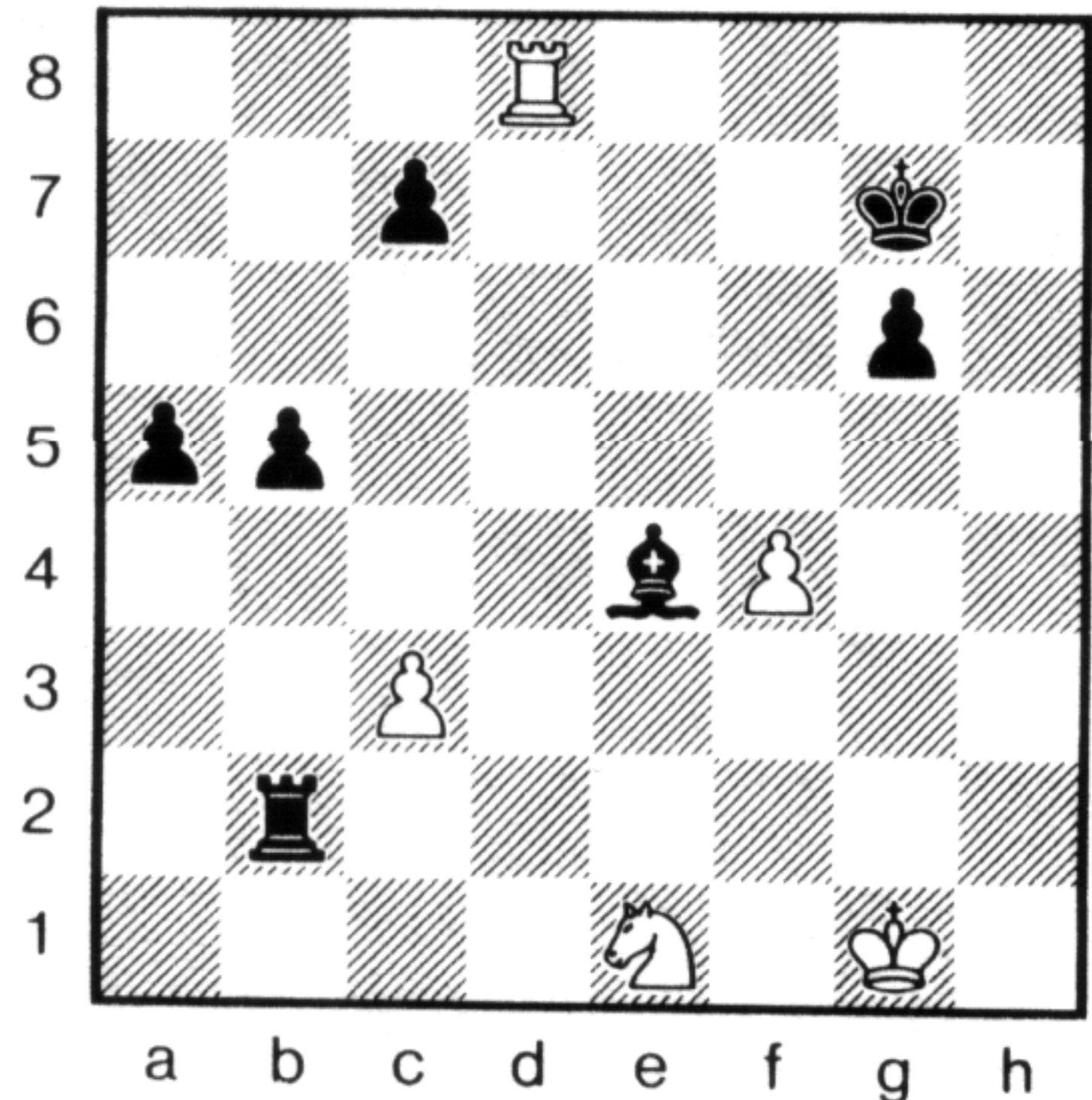
39. De3 x f4 Th8 - h2+

40. Kf2 - g1 Df6 x f4

41. g3 x f4 Th2 x b2

42. Td3 - d4 b6 - b5

43. Td4 - d8 Lc6 - e4



Jetzt kommt weder der Springer, noch der König ins Spiel.

44. Td8 - c8 a5 - a4

45. Tc8 x c7+ Kg7 - f6

46. Tc7 - a7 Kf6 - f5

47. c3 - c4 b5 x c4

48. Ta7 x a4 c4 - c3

49. Ta4 - c4 c3 - c2

und Weiß gab bald auf 0:1

HAGER - PILZ

Absam-Hallein

Westliga, 30.11.1986

Kom: Hager, G.Herndl

1. d2 - d4 Sg8 - f6

2. Sg1 - f3 g7 - g6

3. c2 - c4 Lf8 - g7

4. Sb1 - c3 d7 - d6

5. e2 - e4 0 - 0

6. Lf1 - e2 Lc8 - g4

7. Lc1 - e3 Sb8 - c6

8. Ta1 - c1

Nach der Theorie ist die Rochade besser.

8. ... Lg4 x f3

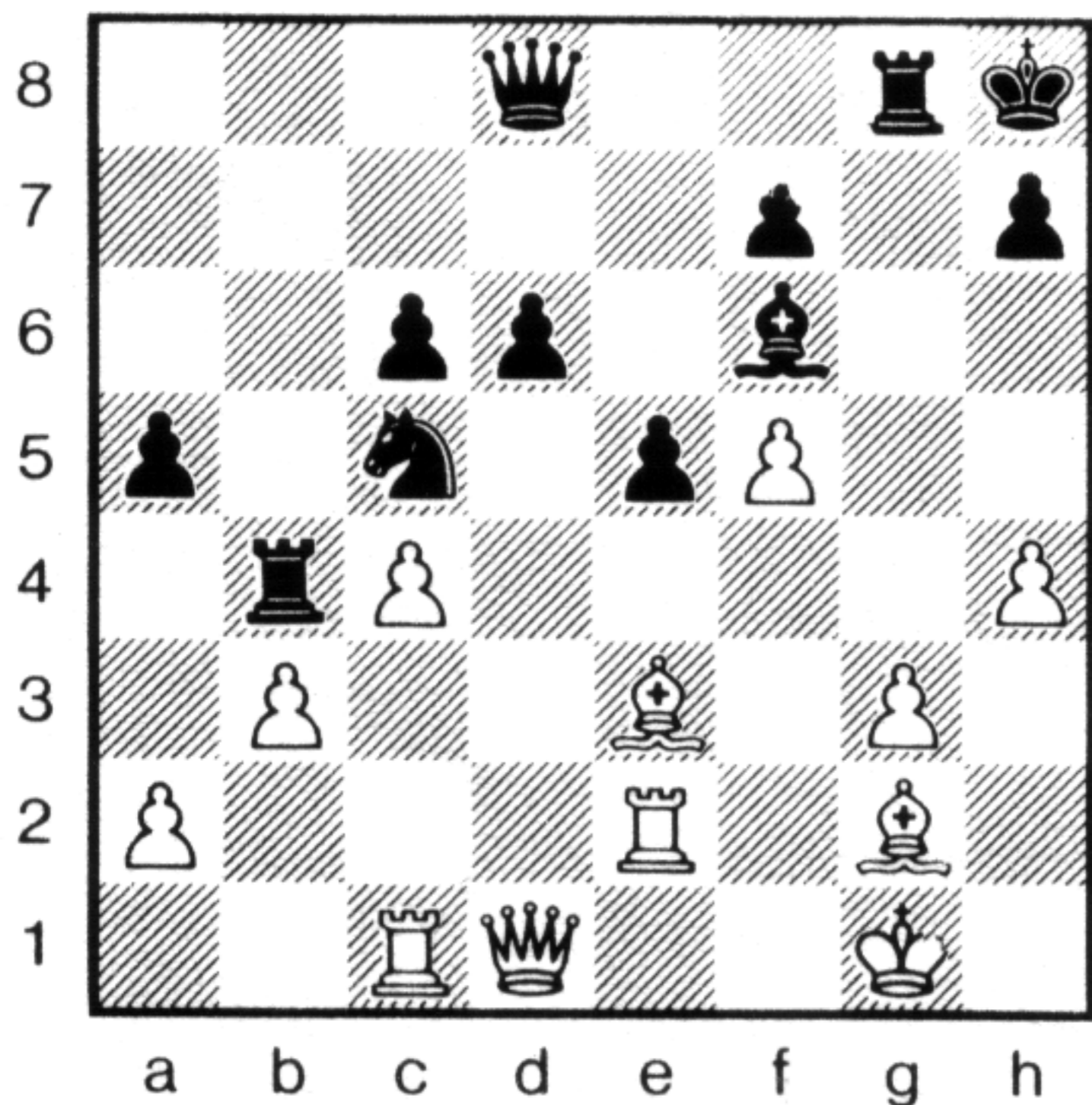
9. Le2 x f3 e7 - e5

10. d4 - d5 Sc6 - d4

11. 0 - 0

Weiß kann nicht gut zweimal auf d4 nehmen, da Schwarz die Antwort Sxe4 mit gutem Spiel parat hat.

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 11. | ...      | Sf6 - d7 |
| 12. | g2 - g3  | c7 - c5  |
| 13. | d5 xc6   | b7 xc6   |
| 14. | Lf3 - g2 | Ta8 - b8 |
| 15. | b2 - b3  | Sd7 - c5 |
| 16. | f2 - f4  | a7 - a5  |
| 17. | f4 - f5  | Tb8 - b4 |
| 18. | Tf1 - f2 | Kg8 - h8 |
| 19. | h2 - h4  | g6 xf5   |
| 20. | e4 xf5   | Lg7 - f6 |
| 21. | Sc3 - e2 | Sd4 xe2  |
| 22. | Tf2 xe2  | Tf8 - g8 |



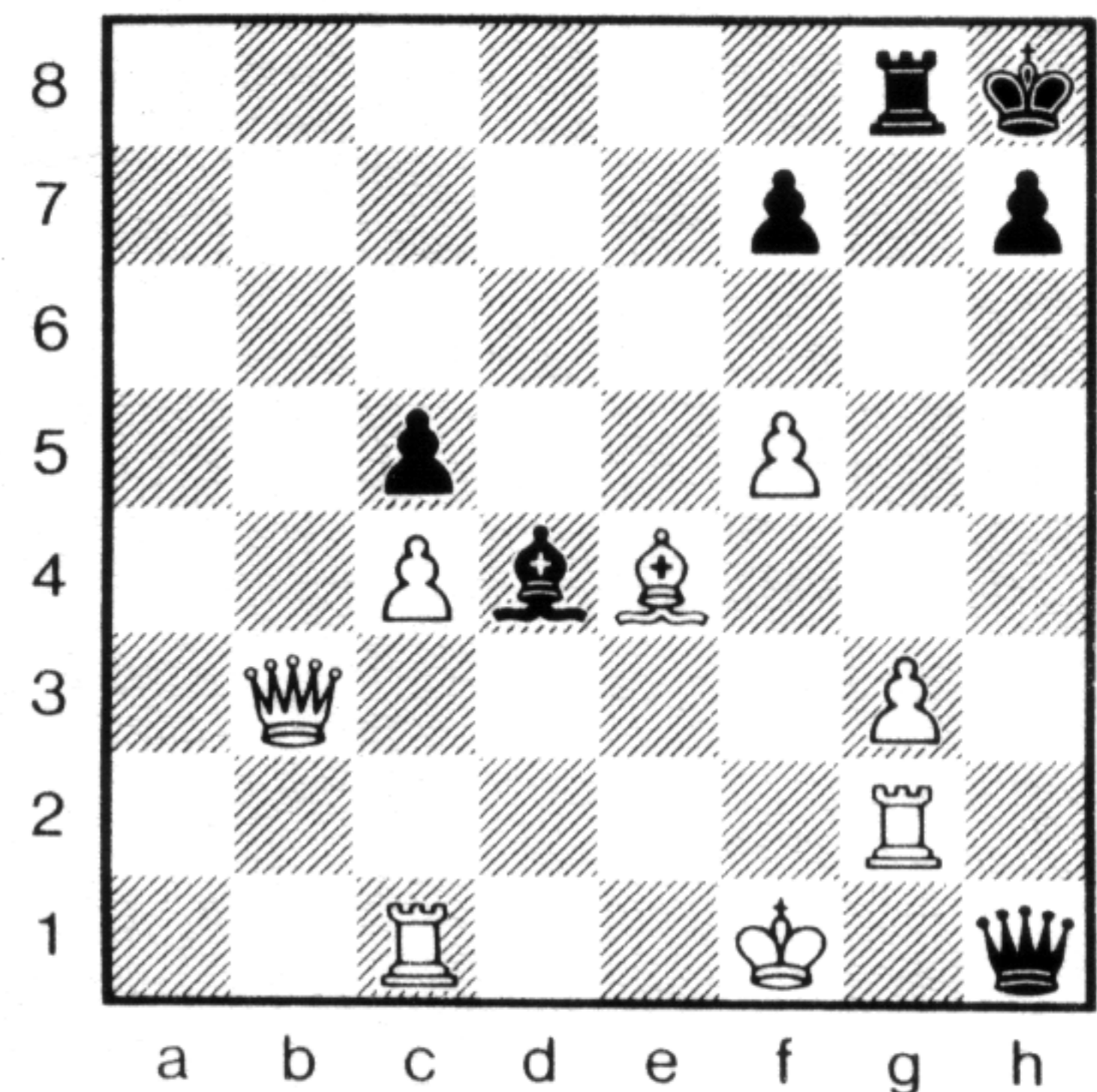
- |     |           |          |
|-----|-----------|----------|
| 23. | Kg1 - h2  | Dd8 - f8 |
| 24. | Lg2 xc6   | Df8 - g7 |
| 25. | Te2 - g2  | e5 - e4  |
| 26. | Le3 xc5   | d6 xc5   |
| 27. | Lc6 xe4   | Lf6 - e5 |
| 28. | Kh2 - h3? |          |

Besser, aber trotzdem sehr unklar ist 28.Df3 oder Dh5

- |     |          |         |
|-----|----------|---------|
| 28. | ...      | a5 - a4 |
| 29. | b3 xa4?? |         |

Vorzuziehen war 28. ... Tb1 oder Lc2. Ein böser Schnitzer wäre 29. Df3? axb3 30.axb3 Txb3 31.Dxb3 Dg4+ 32.Kh2 Dxe4 und Weiß steht sehr kritisch.

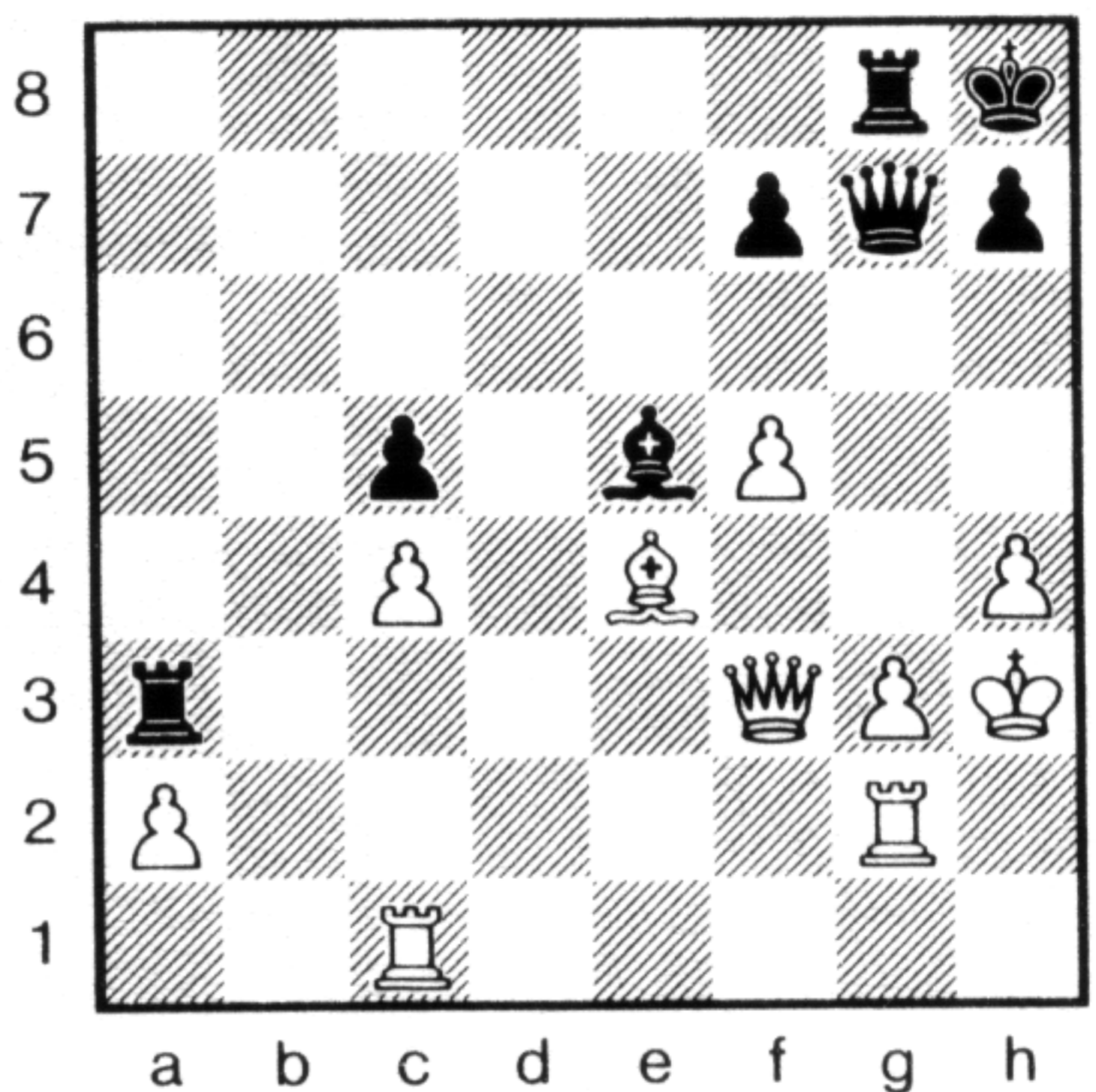
34.Kf1 Dh1+ und Schwarz siegt im Königsangriff (siehe Analysediagramm).



- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 29. | ...      | Tb4 xa4! |
| 30. | Dd1 - f3 |          |

Nach 30.Dxa4 kommt wieder das oben angeführte Manöver.

- |     |     |           |
|-----|-----|-----------|
| 30. | ... | Ta4 - a3! |
|-----|-----|-----------|



- |     |           |  |
|-----|-----------|--|
| 31. | f5 - f6?? |  |
|-----|-----------|--|

Nach zwei Sekunden überlegen fand Hager diesen Selbstmordzug. Hier hätte er 31.Dxa3 spielen müssen.

31.Dxa3 Dg4+ 32.Kh2 Dxe4 33.Kg1 Ld4+ 34.Kf1 Dxe4 und Weiß steht sehr kritisch.

- |     |     |          |
|-----|-----|----------|
| 31. | ... | Dg7 xg3+ |
|-----|-----|----------|

Nach Generalabtausch auf g3 gewinnt Schwarz mit dem Abzugschach des Tg3 den weißen Turm. Weiß gab auf.



Gärtner - FM Sorm  
 Inter - Bregenz  
 Westliga 15.11.86  
 Kom.: D. Sorm

1. d2-d4 d7-d5
2. c2-c4 e7-e6
3. Sb1-c3 c7-c6
4. c4xd5

Weiß will nur ausgleichen. Viel komplizierter ist 4. Sf3 oder e3

5. Dd1-c2 e6xd5  
 f7-f5!?

Stonewall, Schwarz möchte mehr als 5. .. g6 mit der Idee Lf5 und die Stellung wäre gleich.

6. e2-e3?!

Besser ist z.B. 6. Sf3 mit der Idee 7. Lf4 oder Lg5. Weiß hat wahrscheinlich erwartet, daß Schwarz die Stellung ganz normal spielen wird ( Sf6, Ld6 usw. ). In diesem Fall hätte er Recht gehabt. z.B. 6. e3?! Sf6? 7. Ld3 und später f3, Sge2 und Weiß steht besser.

7. Lf1-d3 Lf1-d6
8. Sg1-e2 Sg7-h6!
9. Lc1-d2 Kg8-h8
10. h2-h3?

schlecht, besser ist 10. f3 und 11. 0-0 mit unklarem Spiel. Ganz schlecht wäre 10. 0-0?? Lxh2  
 11. Kxh2 Dh4+ 12. Kgl Sg4 13. Tel Dxf2+ 14. Kh1 Tf6 15. Sf4 Th6+ 16. Sh3 Txxh3 und Schwarz gewinnt

11. g2-g4 Lc8-e6  
 a7-a5

Mit der Idee 12. 0-0-0 Sa6 13. a3 b5 14. Sb1 a4 etwas besser für Schwarz

12. g4xf5 Sh6xf5
13. e3-e4?! d5xe4
14. Sc3xe4 Ld6-b4!
15. Se4-c5

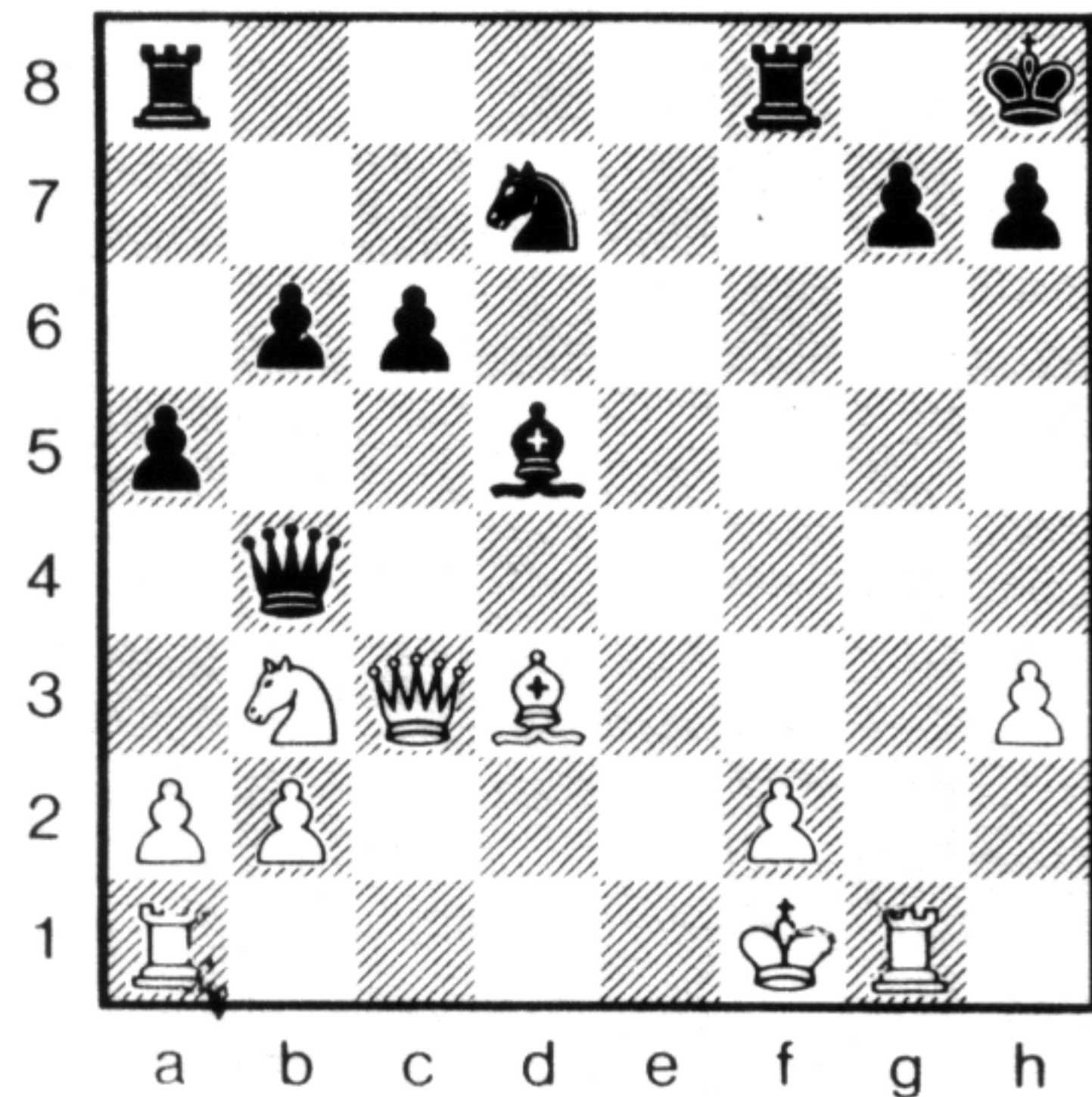
die weiße Stellung ist sehr schwierig, aber dieser Zug verliert schon.

16. Se2xd4 Sf5xd4  
 Dd1xd4
17. Ld2xb4

nicht Sxe6? Dxf2+ 18. Kd1 Df3+ Sieg für Schwarz

18. Dc2-c3 Dd4xb4+  
 Le6-d5
19. Th1-g1 b7-b6
20. Sc5-b3 Sb8-d7

klarer Vorteil für Schwarz



21. Ke1-f1 Tf8xf2!+
22. Kf1xf2 Db4-f4+
23. Kf2-e1

auch Ke2 Lf3+ 24. Kf2 Lg4+ verliert

24. Ld3-e2 Df4-e3+  
 De3xg1+
25. Ke1-d2 Dg1-g5+  
 a5-a4
26. Kd2-c2 Sd7-c5
27. Sb3-d2 Ta-d8
28. Dc3-d4 Dg5-e7
29. Tal-g1

aufgegeben

0 : 1

# LANDESLIGA

3. RUNDE am 08. NOVEMBER 1986

## MOZART KÖNIGSBAUER - HALLEIN

(Buchner)

In dieser Runde mußte unsere Mannschaft auf Hauthaler und mich verzichten. Trotzdem erhofften wir uns einen deutlichen Erfolg.

Nach der Begegnung war uns allerdings klar, daß wir in der Zukunft unsere Erwartungen reduzieren sollten. Mit dem 4:4 Unentschieden gab es ein Ergebnis, das nicht nur dem Spielverlauf entsprach, sondern auch den Leistungsstandart der beiden Mannschaften in etwa widerspiegelt.

Auf dem Spitzenbrett erkämpfte sich Aigmüller gegen Löffler ein Remis. Unser Spieler war zwar immer am "Drücker", doch gab die Stellung nach einer (verfrühten) Abwicklung in ein Turmendspiel nichts mehr her.

Wegen oben genannter Ausfälle rückte Antosch auf Brett zwei vor und löste die in ihm gesetzte Aufgabe gegen Stefanovic bravourös. Für ein als zweifelhaft geltendes Bauernopfer in der Russischen Partie erlangte Stefanovic nie rechte Kompensation. Schließlich gewinnt Antosch eine Figur und zwingt seinen Gegner wenig später zur Aufgabe.

Auf Brett drei kreuzten Reiter und Flir jun. die Klinge. Reiter führte die weißen Steine und baute sich sehr solide auf. Flir jedoch - als "Schachexzentriker" bekannt - überzieht die Stellung und ermöglicht Reiter eine kleine Kombination mit entscheidenden Materialgewinn.

Brett 4: Wöll sen. - Walkner 1/2. Das obligate Remis unseres Obmanns. Für fehlenden Kampfgeist ist eben kein Kraut gewachsen; mehr ist dazu nicht zu sagen.

3:1 auf den ersten vier Brettern, ein Ergebnis, das sich durchaus sehen lassen kann. Nur gelang es Königsbauer auf den hinteren Brettern das Ergebnis umzurehen.

Stiborek behandelt seine Weißpartie gegen Schülerlandesmeister Höger recht ungenau. Ein kapitaler Bock von Stiborek im 25. Zug beendet sodann die Partie. Höger vermerkte auf dem

Partieformular über seinen Gegner: "Spielt nicht nach Theorie."

Wenn Höger so weiter macht, wird er sicher der nächste Jugendlandesmeister. Auf Brett 6 spielte Rettenbacher mit den schwarzen Steinen gegen Flir sen. Wie üblich ging unser Spieler mit seiner Bedenkzeit recht verschwenderisch um, und so gelang es Flir sen. seinen Gegner schön auszutricksen.

Einen schlechten Tag erwischte Sonnichler. Gegen Luksch verlor er ziemlich chancenlos. Wird Luksch an seine 10 Jahre zurückliegende Erfolge (2. der LM hinter Hackbart, nach Stichkampf) anschließen können?

Martin Seidl war auf dem letzten Brett der erdrückenden Autorität unseres Verbandspräsidenten in keiner Weise gewachsen und ließ sich ohne Gegenwehr überspielen. Werhonig beendete die gegnerischen Qualen mit einem effektvollen Doppelschachmatt.

Löffler	- Aigmüller	1/2
Stefanovic	- Antosch	0:1
Flir jun.	- Reiter	0:1
Wöll sen.	- Walkner	1/2
Höger	- Stiborek	1:0
Flir sen.	- Rettenbacher	1:0
Sonnichler	- Luksch	0:1
Werhonig	- M. Seidl	1:0

---

Endergebnis: 4:4

MOZART 66 marschiert unaufhaltsam Richtung Landesmeister. 6,5:1,5 gegen Salzburg Süd, dieses Resultat spricht für sich. Mit Bauer, Hicker, Kraus, Gottsmann, Hammerstingl, Auer,

Kleiter und Prodingler haben die Mozartstädter eine sehr homogene Crew mit dem ELO Durchschnitt von 1969. Mit dem sensationellen 6:2 Erfolg gegen den ASK zeigte UTTENDORF das es nicht gewillt ist einen Kandidaten für den Abstieg abzugeben.

Mit zwei Punkten Rückstand auf den Vorletzten Königsbauer Mozart hat sich Ranshofen zum Tabellenende

bereits deutlich abgesetzt. Damit dürfte der erste Abstiegs kandidat feststehen. Weiteres kann erst nach der nächsten Runde gesagt werden.

**MATTIGHOFEN**

- ZELL AM SEE

3,5 : 4,5

Ebner-Strallhofer 1:0, Strauß-Blamauer 1:0, Kampl-Vaselei 1/2, Wuppinger-Weigl 0:1, Piringer-Bürger 1/2, Friedl-H.Gruber 0:1, Schöffecker-Haslinger 0:1, Waldner-Koller 1/2

**RANSHOFEN**

- ACH/BURGHAUSEN

3,5 : 4,5

Hackbarth-C.Zapf 1/2, Sperl-H.Zapf 1:0, Maierhofer-Stöhr 0:1, Starlinger-Prange 1:0, Frühauf-Gossmann 1/2, Wimmer-F.Dicker 1/2, Sturmayer-Hefner 0:1, Wasser-Hollstein 0:1

**SALZBURG SÜD**

- MOZART 66

1,5 : 6,5

De Jongh-Bauer 0:1, Dölzlmüller-Hicker 1:0, Brunbauer-Kraus 0:1, Fallwickl-Gottsmann 0:1, Poharecky-Hammerstingl 0:1, Sauberer-Kleiter 0:1, Rudhard-Prodinger 0:1, Dalfen-Nobis 1/2

**INTER SALZBURG**

- BAD ISCHL

6 : 2

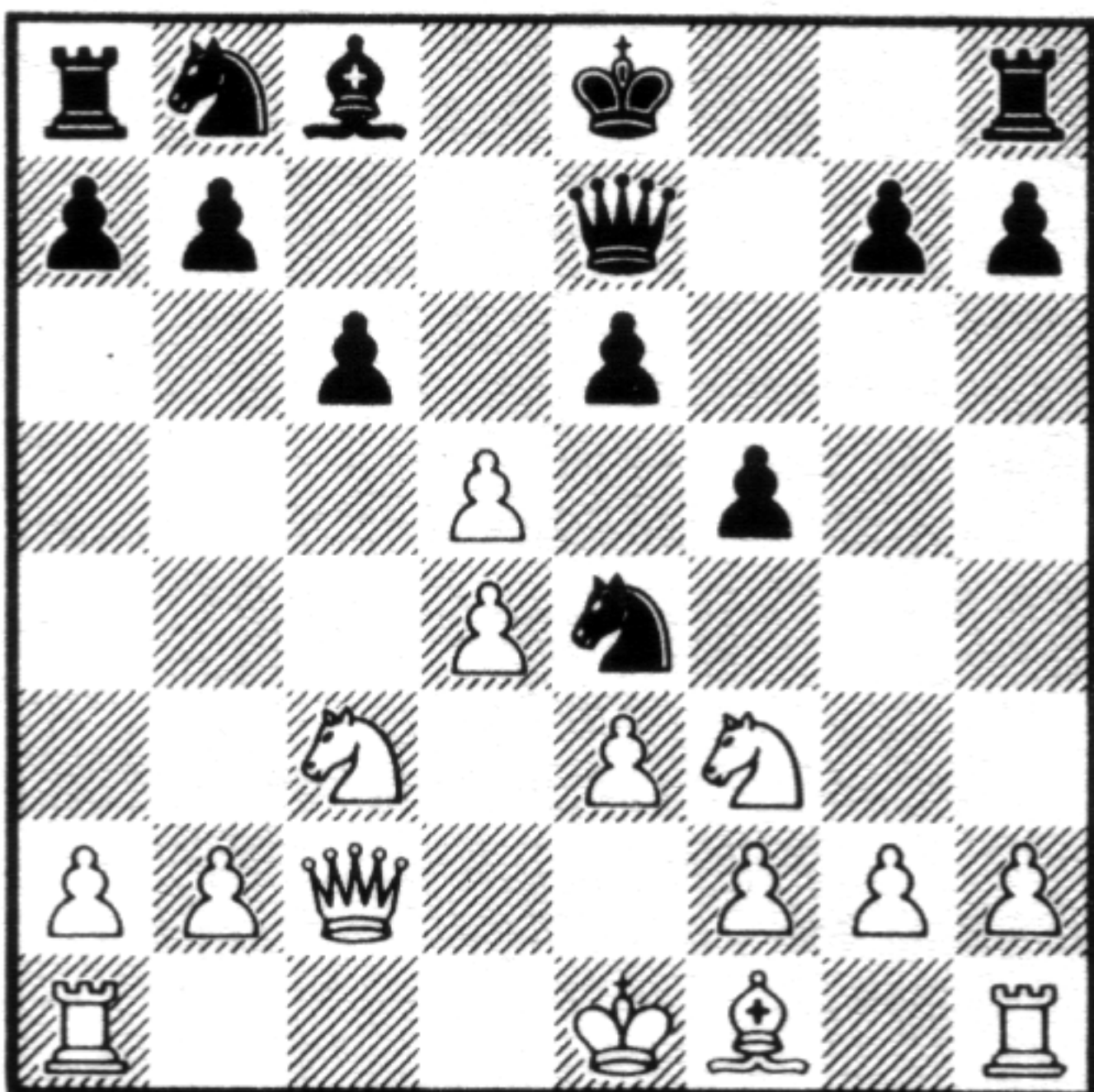
Huber-Janovits 1/2, Brestan-Mikenda 0:1, Lenz-Holzbauer 1:0, Veigl-Bründl 1:0, Schuster-Voglmayr 1:0, Sauper-Petz 1:0, Hopfgartner-Schuster 1/2, Endthaler-Laimer 1:0

**ASK SALZBURG**

- UTTENDORF

2 : 6

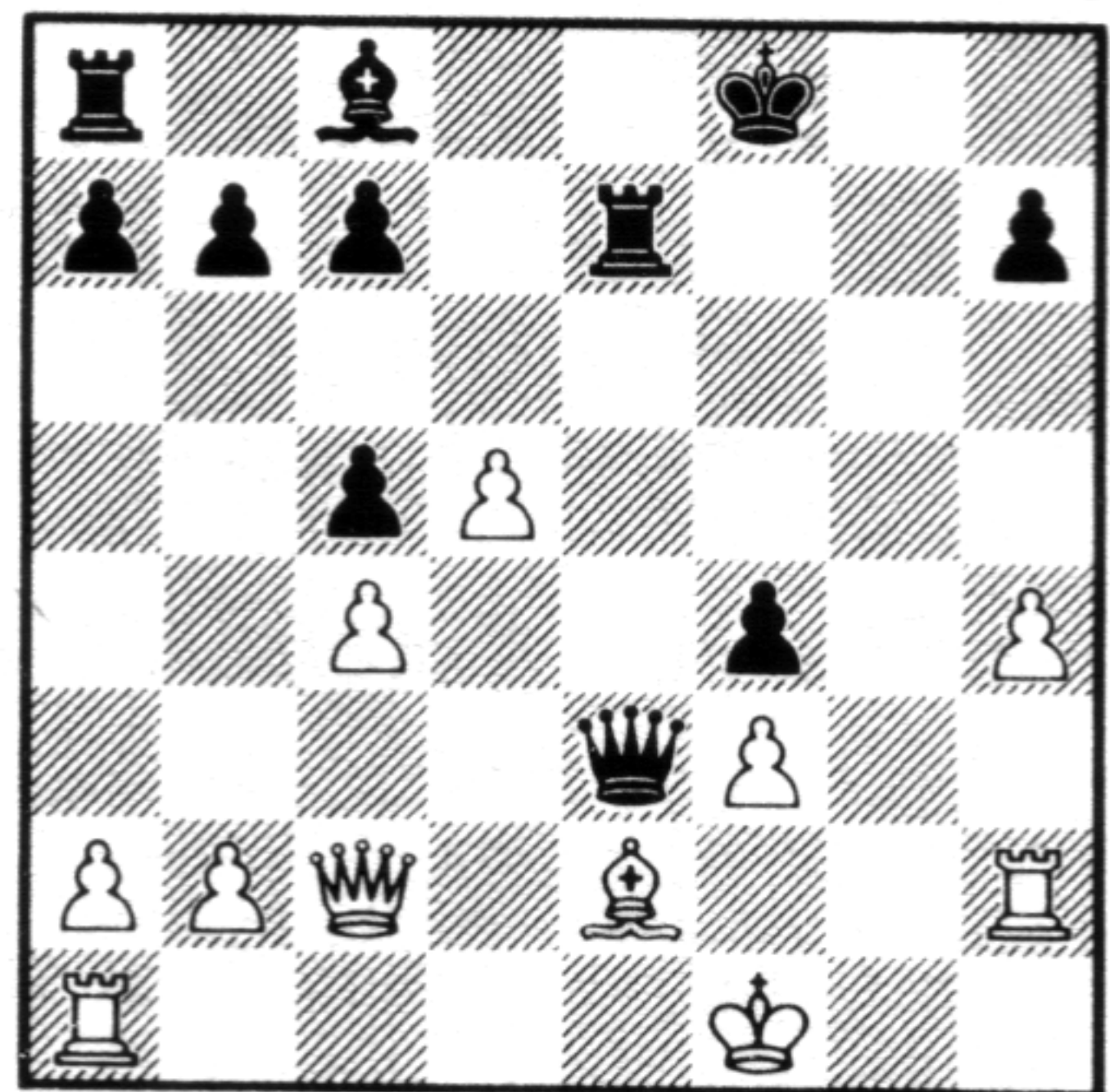
Scheiblmaier-Feichtner 1/2, Groß-Reingruber 0:1, Rettenbacher-Lamberger 0:1, Krimbacher-Hahn 0:1, Löffler-Grundner 0:1, Jürgens-Kolmhofer 1:0, Perner-Ellmayer 0:1, Forstinger-Schweiger 1/2



REITER - FLIR JUN.

Weiß spielte soeben 9.cxd5. Im Sinne der Schadensbegrenzung mußte der Nachziehende jetzt unbedingt 9. ... Sxc3 ziehen. Schwarz steht danach zwar schlechter, kann aber auf eine erfolgreiche Verteidigung hoffen.

Flir hat jedoch den Springer im 5. ... Zug nicht nach e4 gespielt, um ihn dort abzutauschen. Deshalb spielte er 9. ... e6xd5?? mit schlimmen Folgen.



STIBOREK - HÖGER

Anstatt das verfahrenere Spiel mit 25.Dd3 endlich halbwegs auszugleichen verfiel Stiborek auf die "Idee" 25.Ta1-e1???. Nachdem Stiborek diesen Zug mit einem Pokerface ausgeführt hat, verfiel Höger angesichts seiner plötzlichen Gewinnchance in höchste Erregung. Stiborek meinte nach der Partie: "Ich habe einfach nicht damit gerechnet, daß Schwarz ein Matt drin hat."

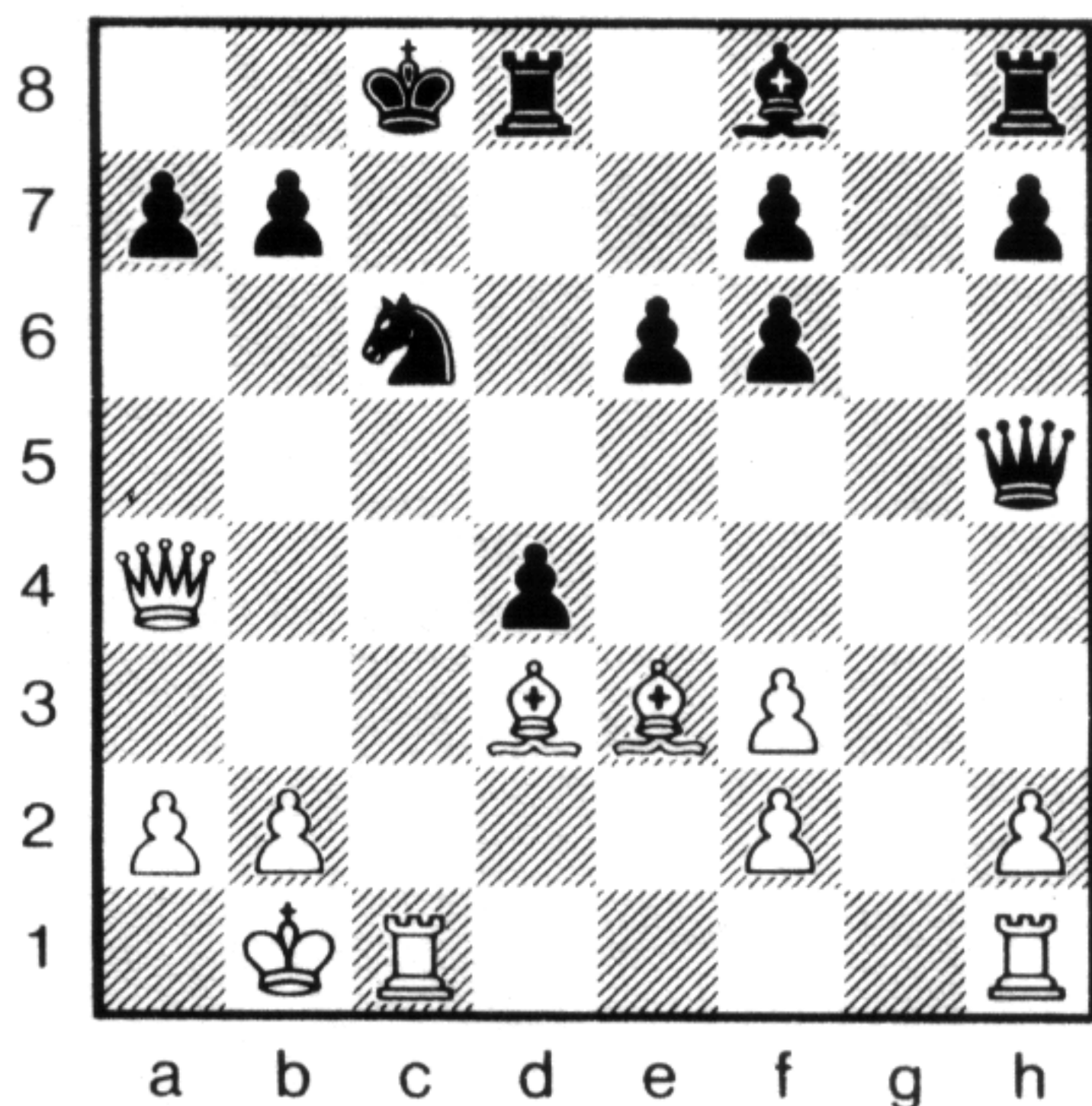
4. RUNDE am 22. NOVEMBER 1986

HALLEIN JUN. - RANSHOFEN

Aigmüller	- Hackbarth	1/2
Hauthaler	- Maierhofer	1:0
Buchner	- Frühauf	1:0
Antosch	- Manzenreiter	1:0
Reiter	- Müller	1:0
Walkner	- Motschiunig	1/2
Stiborek	- Sturmayer	1/2
Rettenbacher	- G. Usleber	1:0

Endergebnis: 6,5:1,5

Ein Endstand, mit dem wir zufrieden sein können. Mit etwas mehr Glück hätten wir auch 7:1 gewinnen können. Als erster brachte Hauthaler seinen Punkt ins Trockene.



HAUTHALER - MAIERHOFER

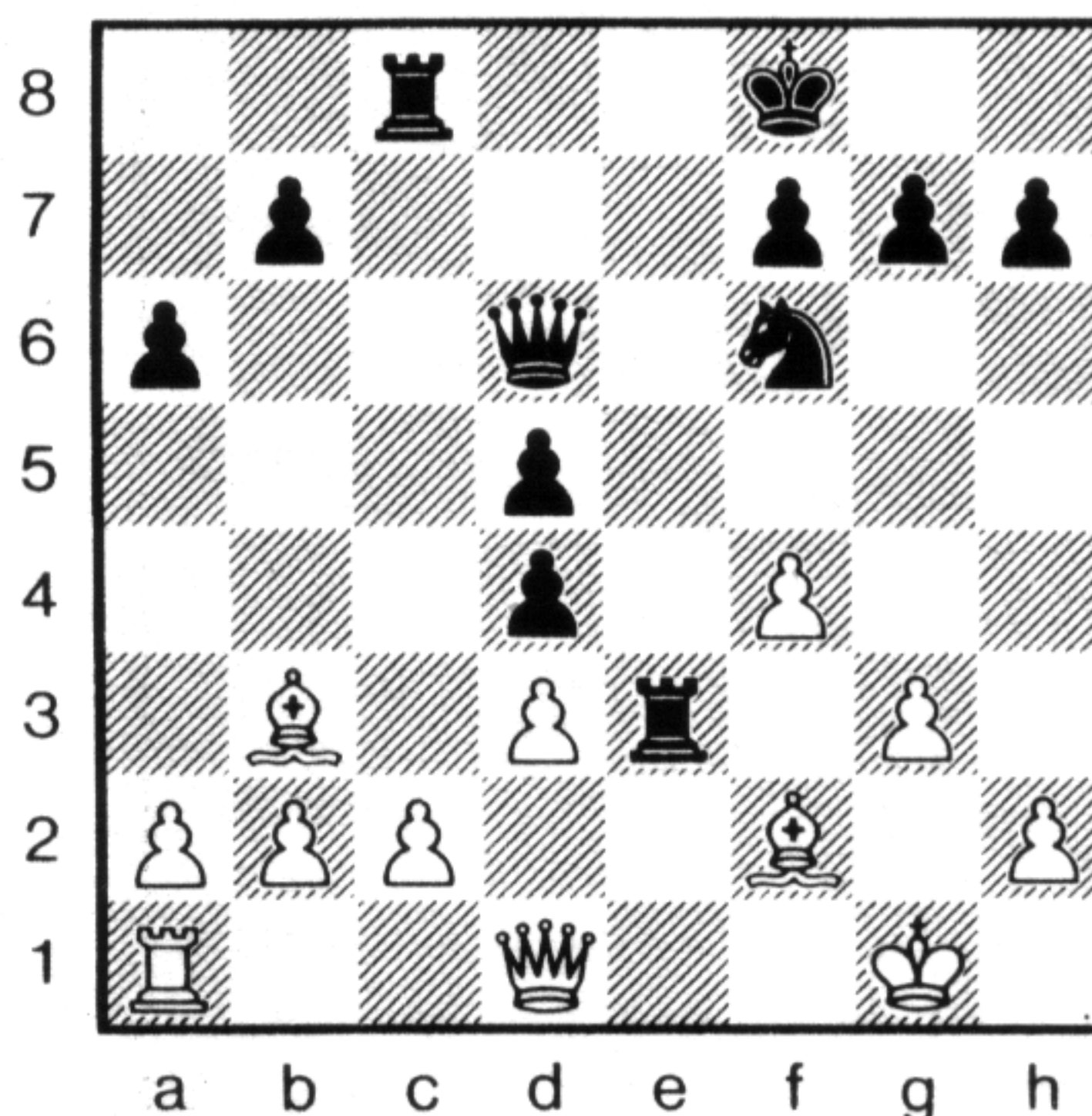
Schwarz spielte soeben 19. ... d4? Natürlich steht Schwarz elend, aber dieser Zug führt Schnurstracks ins Verderben. Besser (vielleicht) Kd7.  
 20. Tc1xc6+ b7xc6  
 21. Da4xc6+ Kc8-b8  
 22. Le3-f4+

Wegen 22. ... e5 23.Le4 gab Schwarz die hoffnungslose Partie auf. Natürlich ging auch 22.Le4 Td5 und erst jetzt 23.Lf4+.

Die Partie wurde übrigens von Maierhofer äußerst inkonsequent eröffnet: 1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 dxe4 4.Sxe4 Ld7!? (eine Idee der letzten Zeit) 5. Sf3 Lc6 6.Ld3 Sf6? (Stellungsgemäß ist 6. ... Lxe4) 7.Sxf6 gxf6 (erzwungen, nach Dxf6?? 8.Lg5 Lxf3 9.Dd2! verliert Schwarz die Dame (9. ... Dx d4 10.Lb5+)) und Weiß erlangte klaren Vorteil.

Als nächster erstrampelte sich Walkner ein Remis gegen Motschiunig auf Brett 6. Damit erzielte unser Remispezialist das dritte Unentschieden aus drei Partien.

Nun zu Brett 3:



FRÜHAUF - BUCHNER

Die Verwertung des schwarzen Vorteils ist alles andere als einfach, wenn Schwarz stur an seiner Mehrqualität festhält.

19. ... Tc8-e8  
 20. Lf2xe3 Te8xe3!  
 Das ist ungleich besser als das Nehmen mit den Bauern.

21. Dd1-d2 Dd6-e6  
 Das Schach auf b4 kann ruhigen Gewissens ignoriert werden. Jetzt bedrohen alle schwarzen Figuren die luftige weiße Königsstellung. Der Lb3 ist auch nur ein besserer Statist.

22. Dd2-b4+ Kf8-g8  
 23. Db4xd4 Te3-e2  
 24. f4-f5

Nach 24.Tf1 Dh3 verliert Weiß sofort (25.Tf2 Te1+)

24. ... De6xf5  
 25. Dd4-f4 Df5-h3  
 26. Lb3xd5 Dh3xh2+  
 27. Kg1-f1 h7-h5  
 28. Ld5xb7 Sf6-g4

Wegen undeckbaren Matt gab Weiß auf.

Eine sehr gute kämpferische Leistung bot Karl Reiter auf Brett 5 gegen Müller. Selten habe ich Reiter mit den schwarzen Steinen derartig gediegen und druckvoll spielen sehen. Mit einem schnellen Remis à la Walkner

gibt sich Reiter eben nicht zufrieden. Die Spitzenbegegnung Hackbarth-Aigmüller endete nach beinharten Auseinandersetzungen remis. Die Schlußstellung hätte sogar unseren Spieler noch einige Möglichkeiten gegeben. Mußte Antosch voriges Jahr gegen Manzenreiter noch eine bittere Niederlage einstecken, so gelang es ihm diesmal den Spieß umzudrehen. Gegen einen stärkeren Gegner hätte Antosch mit seiner Eröffnung aber auch leicht Schiffbruch erleiden können.

Ein gerechtes Remis erreichten Sturmayer und Stiborek auf Brett 7. Im Endspiel konnte Stiborek sogar auf einen Mehrbauern, allerdings bei ungleichen Läufern. In Rettenbacher-Usleber konnte R. immer auf Vorteile verweisen. Wie in seinen besten Tagen konnte unser Mann die Partie gewinnen.

TABELLENSTAND nach der 4. Runde:

1. Mozart 66	3 1 0	24,5
2. Uttendorf	4 0 0	22,0
3. Hallein Jun.	3 1 0	21,0
4. Ach/Burghausen	3 1 0	18,5
5. Inter Salzburg	1 1 2	16,0
6. ASK Salzburg	2 0 2	14,0
7. Bad Ischl	1 1 2	14,0
8. Mozart Königsbauer	1 2 1	13,5
9. Salzburg Süd	1 1 2	13,5
10. Zell am See	1 0 3	13,5
11. Mattighofen	0 0 4	13,0
12. Ranshofen	0 0 4	8,5

Der sensationelle Höhenflug Uttendorfs hält also noch an. Mit dem ASK und Inter muß in Zukunft stärker gerechnet werden. Für Ranshofen wird es langsam an der Zeit mehr Punkte zu machen. Es wäre Schade wenn dieser Traditionsclub in die 1. Klasse Nord absteigen müßte.

---

UTTENDORF - BAD ISCHL 5,5 : 2,5

Feichtner-Janovits 1:0, Reingruber-Mikenda 0:1, Lamberger-Holzbauer 0:1, Hahn-Kain 1:0, Grundner-Lupert 1/2, Kolmhofer-Bründl 1:0, Ellmayer-Petz 1:0, Schwaiger-Voglmayr 1:0

---

MOZART 66 - INTER SALZBURG 4 : 4

Hicker-Hamberger 1:0, Kraus-Huber 1/2, Gottsmann-Brestan 1:0, Hammerstingl-Lenz 0:1, Kleiter-Veigl 1/2, Prodingen-Sauper 1/2, Nobis-Reinold 1/2, Prlic-Endthaler 0:1

---

ACH/BURGHAUSEN - SALZBURG SÜD 5 : 3

C.Zapf-De Jongh 1/2, H.Zapf-Dölzlmüller 1/2, Stöhr-Brunnauer 1:0, Prange-Fallwickl 0:1, Gossmann-Poharecky 1:0, F.Dicker-Sauberer 1/2, Hefner-Oberläuter 1/2, Hollstein-Modrian 1:0

---

ZELL AM SEE - MOZART KÖNIGSBAUER 3,5 : 4,5

Fuchs-Stefanovic 1:0, Vaselei-Flir jun. 0:1, G.Gruber-Brummayer 1:0, Sturm-Höger 0:1, Bogensberger-Werhonig 0:1, Kofler-Sonnbichler 0:1, Potche-Flatz 1:0, W.Blamauer-Staruß 1/2

---

ASK SALZBURG - MATTIGHOFEN 4,5 : 3,5

Nindl-Ebner 1/2, Scheiblmaier-Strauß 1:0, Fischer-Kampl 1:0, Groß-Wuppinger 0:1, Rettenbacher-Pilshofer 1/2, Krimbacher-Friedl 1/2, Löffler-Feichtenschlager 1:0, Karios-Waldner 1/2

# 1. Klasse Süd

## 2. Runde am 15. Oktober 1986

In der Vorschau wurden für die beiden ersten Klassen klare Favoriten genannt. Während im Norden Stellar seine Favoritenstellung behaupten kann, muß man im Süden bei Bischofshofen Abstriche machen. In der zweiten Runde spielten sie nicht meisterlich. Sie müssen in Zukunft mehr zeigen, um ihren Anspruch auf den Titel zu rechtfertigen. Wen wundert es, daß diese Mannschaft aus der Landesliga abgestiegen ist. Mit Glück und Dank der Routine erreichten sie ein 4 : 4 gegen die Halleiner. Mit dem gleichen Ergebnis endete das für das obere Play off wichtige Treffen zwischen Konkordiahütte und Zell II. Die beiden Abstiegskandidaten mußten arge Niederlagen einstecken, wobei bei Zell III wieder die Schwäche auf den hinteren Brettern zu Tage trat. Aber die Rehhofer können sicher noch hoffen, denn die Zeller Liga Mannschaft verbraucht schon Spieler der ersten Klasse. Es ist die Frage, ob der Atem - Spielerreservoirs - bei Zell reicht. Da auch die Ligamannschaft gegen den Abstieg kämpft, kann sie auf die Wünsche der 1. Klasse nicht sehr Rücksicht nehmen.

### Ergebnisse:

Hallein Senioren : Bischofshofen 4 : 4  
M. Seidl - MK Fischbacher 0:1, A. Seidl - Klinger sen. 0:1, Ortner - Axt remis, Sallaquarda - Schmidt 0:1, Lurtz - Fuchs 1:0, Zand - Neuwirth 1:0, E. Reithofer - Huber 1:0, W. Reithofer - Wiesbauer remis.

Zell am See III - Radstadt 2 1/2 : 5 1/2  
Schwaninger - Steiner remis, Potche - Auer 1:0, Haslinger - Herzog 0:1, A. Gruber - Neubauer remis, Gutsch - Scharfetter remis, Hatzl - Eder 0:1, Moosleitner - Wolf 0:1, Krobath - Zeiler 0:1.

Konkordiahütte I - Zell am See II 4 : 4  
Simon - H. Gruber 0:1, Rothschädl - Bogensberger remis, Filipek - Koller remis, Kriesmayr sen - W. Blamauer remis, Weiss - Deutinger 1:0, Kriesmayr jun. - Fazokas 0:1, Buchebner - Reizer remis, J. Schnöll - Ragginger 1:0.

Saalfelden - Rehof 6 1/2 : 1 1/2  
Thurner - Kuhn 1:0, Mitteregger - T. Kirchttag 1:0, Feichtner - Eibl 1:0, Wirnitzer - Fürst 1:0, Schachner - Klingsbigl 0:1, Leitgeb - Kritzinger remis, Rohrmoser - Gabriel 1:0, Theußl - Wenger 1:0.

## 3. Runde am 29. November 1986

### Lauter Überraschungen!

Die größte Überraschung ist sicher das 4 : 4, das Rehhof mit etwas Glück, das aber auch zum Schachspielen gehört, gegen die Halleiner erreichte. Die Rehhofer zeigten heuer das erste Mal den Kampfgeist,

der der Mannschaft in der letzten Saison den Klassenerhalt einbrachte. Die Halleiner werden es schwer haben, das obere Play off zu erreichen. Bei Saalfelden läuft es heuer. Sie deklassierten die zweite Mannschaft von Zell am See. Auch die klare Niederlage der Tennecker in Radstadt kommt etwas überraschend. Bischofshofen scheint sich erfangen zu haben und gab gegen die dritte Mannschaft von Zell nur einen halben Punkt ab.

### Ergebnisse:

Rehhof - Hallein Senioren 4 : 4  
 Kuhr - M. Seidl 0:1, T. Kirchttag - A. Seidl remis, Eibl - Ortner 1:0,  
 Gabriel - Salaquarda remis, Wenger - Lurtz 0:1, Klingsbigl - Zand 1:0,  
 Kritzinger - W. Reithofer remis, Geyer - E. Reithofer remis.

Zell am See II - Saalfelden 2 : 6  
 H. Gruber - Thurner remis, Bogensberger - Milleregger 0:1, Koller -  
 Feichtner remis, Kofler - Wirnitzer remis, W. Blamauer - Schachner  
 remis, Deutinger - Leitgeb 0:1, Fazokas - Theussl 0:1, Reitzer -  
 Rohrmoser 0:1.

Radstadt - Konkordiahütte I 5 1/2 : 2 1/2  
 Steiner - Simon remis, Auer - Rotschädl 1:0, Herzog - Filipek 1:0,  
 Neubauer - Kreismayr sen. remis, Eder - Weiß 1:0, Wolf - Buchebner  
 0:1, Zeiler - J. Schnöll remis, Gappmaier - Wimmer 1:0.

Bischofshofen - Zell am See III 7 1/2 : 1/2  
 MK Fischbacher - Schwaninger 1:0, Klinger - Potche remis, Axt - Has-  
 linger 1:0, Baumgartner - Gruber 1:0, Schmied - Zauner 1:0, Fuchs -  
 Hatzl 1:0, Neuwirth - Moosleitner 1:0, Huber - Krobat 1:0.

1. Bischofshofen I	3	3	0	0	18.0
2. Saalfelden I	3	3	0	0	17.5
3. Konkordiahütte I	3	1	1	1	13.5
4. Radstadt	3	2	0	1	12.5
5. Hallein Senioren	3	0	2	1	11.0
6. Zell am See II	3	1	1	1	10.5
7. Rehhof 82	3	0	1	2	6.5
8. Zell am See III	3	0	0	3	6.5

### 1. KASSE NORD.

Arnold Endthaler

### Prolog:

Bei der Betrachtung der Mannschaftsaufstellung kommt man zur Erkenntnis, daß wohl nur eine Mannschaft für den Titel und den Aufstieg in die Landesliga in Frage kommt: INTER STELLAR.

Dafür sprechen nicht nur die Resultate in der vergangenen Saison, sondern auch der bei weitem höchste Elo - Durchschnitt (1832). Mit mehr als 60 (!) Elopunkten Rückstand folgt Mattighofen II, die aller-

dings im Laufe der Meisterschaft 3 - 4 Spieler an die Landesligamannschaft werden abgeben müssen. Nicht zu unterschätzen sind Salzburg - Südwest (1762), Union Salzburg (1740), Ranshofen (1737) und Oberdorf /Laufen (1730), doch kommen diese Mannschaft gemäß Papierform gemeinsam mit Bad Ischl II (1736), Inter Lagermax (1712) und möglicherweise ASK III, der keine namentliche Stammspielermeldung einreichte, nur für Mittelfeldplätze ( 2 - 9 ) in Frage. Schwer zu kämpfen werden Ach Burghausen II (1692) und Salzburg - Südost (1665) haben.

#### 1. Runde am 11. Oktober 1986.

Wirft man nun einen Blick auf die Ergebnisse der ersten Runde, so bestätigt sich der Eindruck, den man aus der Vorbetrachtung gewonnen hat: Die Meisterschaft verläuft sehr ausgeglichen, abgesehen von ... Inter Stellar.

Keine Überraschung waren die  $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$  Sieg von Mattighofen II über Seekirchen und das  $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$  von Oberndorf/Laufen gegen Bad Ischl II ( 2:1 w.o. ). Schwer einzuschätzen ist das  $5 : 3$  von Ranshofen II gegen ASK III, denn die Mannschaft des ASK sieht objektiv betrachtet sehr schwach aus ( diverse 2. Klasse - Spieler ).

Beachtlich schlug sich Ach Burghausen II mit einem  $4 : 4$  gegen Union Salzburg, die heuer Titelambitionen verlauten ließen genauso wie Salzburg - Südwest, die gegen ihre Klubkollegen Salzburg - Südost gleich 2 Bretter vorgaben und denkbar knapp mit  $4 \frac{1}{2} : 3 \frac{1}{2}$  die Oberhand behielten. A propos: Die Ergebnismeldung traf, verzögert durch einen überschäumende Siegesfeier, erst tags darauf beim Landesverband ein!

Nun aber zum Inter - Derby, das schon im Vorjahr klubintern viel Zündstoff für Diskussionen lieferte.  $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$  für Stellar lautete damals das Ergebnis und Lagermax lechzte nach Revanche, zumal der Konkurrent nicht in stärkster Formation ( Brett 4: Robert Panosch fehlte ) im Gegensatz zur Lagermaxtruppe ( vollzählig ) antrat, doch erstens kommt es anders, zweitens als man denkt! Stellar gewann  $7 \frac{1}{2} : 1 \frac{1}{2}$ , ein Debakel! Wer nun aber vermutet, das Glück hätte nachgeholfen, muß enttäuscht werden: Die ersten sieben Bretter gewannen souverän und auch das 8. Brett stand bei Remisvereinbarung besser für Stellar.

Epilog: Wer wird sich dieser ambitionierten Stellartruppe in den Weg stellen können? Eine spannende Meisterschaft wäre wohl in aller Interesse, doch warten wir's ab!

#### Ergebnisse:

Mattighofen II - Seekirchen  $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$   
Friedl - Költringer jun. 1:0, Pilshofer - Kriechbaum 0:1, Grausgruber - Költringer sen. remis, Waldner - Fink 1:0, Schöffecker - Mössler 1:0, Jakob - Mösl 1:0, Feichtenschlager - Schwab remis, Granig - Strohbichler remis.



Ranshofen III - ASK 3 6 : 2  
Wimmer - Perner remis, MK Hackbarth - Karios 1:0, Sturmayer - Jürgens  
1:0, Motschiunig - Thalhammer 1:0, G. Usleber - Weyringer remis,  
Tollerian - Fallend 0:1, Jungwirth - Forstinger 1:0, Strasser - Aigner  
1:0.

Inter Lagermax - Inter Stellar 1/2 : 7 1/2  
Hauser - Schuster 0:1, Geiger - Sauper 0:1, Nedobity - Endthaler 0:1,  
Edlinger - Serak 0:1, Just - Koisser 0:1, Langsteiner - Hopfgartner  
0:1, Retzinger - Reinold 0:1, Rumpler - Aigmüller remis.

Salzburg-Südwest - Salzburg-Südost 4 1/2 : 3 1/2  
Modrian - Rudhart 1:0, Haberl - Dalfen remis, Oberläuter - Ziller 0:1  
(kampflos), Ebner - Ungethüm 1:0, Koller - Dengg 0:1 (kampflos), Huber  
- Henkel 1:0, L. Lechner - Böhm 1:0, Meister - Dühring 0:1.

Ach-Burghausen II - Union Salzburg 4 : 4  
Angstl - Kriszl 0:1, Gangler - R. Pliem 1:0, Richter - Neuhauser 0:1,  
Heidrich - H. Pliem 1:0, W. Zapf - Berger 0:1, Sterr - Müngl 1:0,  
Deininger - Kepl 0:1, Ebert - Birkle 1:0.

Oberndorf/Laufen I - Bad Ischl II 5 1/2 : 2 1/2  
Pronold II - W. Degeneve 1:0 (kampflos), Pronold I - H. Degeneve 1:0  
(kampflos), Eberhard - Voglmayr remis, Hrovat - Schilcher 1:0 (kampf-  
los), R. Bernegger - Schuster 1:0, Wolfgruber - Binder 1:0, Sausenk -  
Taglinger 0:1 (kampflos), A. Bernegger - Schenner 0:1.

## 2. Runde am 15. November 1986

Leider erreichte uns für diese und der dritten Runde kein Kommentar.  
Wir wollen aber wenigstens die Ergebnisse bringen.

### Ergebnisse:

Seekirchen - Bad Ischl II 5 : 3  
Költringer jun. - Kamrat 1:0, Kriechbaum - Schuster 0:1, Költringer  
sen. - Laimer 1:0, Fink - Binder 1:0, Mössler - Petz 0:1, Mösl -  
Reisenauer 1:0, Wallner - Maschek 0:1, Bruckmoser - Schenker 1:0.

Union Salzburg - Oberndorf/Laufen 2 1/2 : 5 1/2  
Pliem - Pronold II 0:1, Neuhauser - Eberhard 1:0, Ott - Hermeter 0:1,  
H. Pliem - Hrovat remis, Müngl - R. Bernegger 0:1, Steinwender -  
Wolfgruber 0:1, Kainzbauer - A. Bernegger 0:1, Kepl - Stadler 1:0.

Salzburg-Südost - Ach-Burghausen 4 1/2 : 3 1/2  
Rudhart - Angstl 1:0, Dalfen - J. Dicker 0:1, Ziller - Gangler 1:0,  
Ungethüm - Richter remis, Dengg - Sterr remis, Frank - Deininger remis,  
Henkel - Hauschild 0:1, Böhm - Singer 1:0.

Inter Stellar - Salzburg-Südwest 5 1/2 : 2 1/2  
Schuster - Modrian remis, Sauper - Oberläuter 1:0, Endthaler - Ebner  
remis, Serak - Koller 1:0, Koisser - Fabris 1:0, Reinold - Schmidt  
remis, Aigmüller - Huber remis, Plöchl - Theiss remis.

ASK 3 - Inter Lagermax 4 1/2 : 3 1/2  
Perner - Geiger remis, Bolda - Nedobity 1:0, Fallend - Edlinger 0:1,  
Forstinger - Just remis, Jürgens - Langsteiner 1:0, Berauer - Retzinger  
remis, Langer - Torker remis, Baierhofer - Schneider remis.

Mattighofen II - Ranshofen III 3 : 5  
Piringer - Wimmer remis, Friedl - MK Hackbarth 1:0, Waldner -  
Motschiunig remis, Jakob - G. Usleber 0:1, Feichtenschlager - Wasa  
remis, Schöffecker - Huber 0:1, Granig - Strasser 0:1, Brunar - Exner  
remis.

### 3. Runde am 29. November 1986

#### Ergebnisse:

Salzburg Südwest - ASK III 2 1/2 : 5 1/2  
Modrian - Perner 0:1, Oberläuter - Karios 0:1, Koller - Fallend remis,  
Schmidt - Forstinger 0:1, Huber - Kreil remis, Theiss - Jürgens 0:1,  
Meister - Moßhammer 1:0, L. Lechner - Langer remis.

Ranshofen III - Seekirchen 4 1/2 : 3 1/2  
Wimmer - Költriner jun. remis, MK Hackbarth - Kriechbaum remis,  
Motschiunig - Költringer sen. 0:1, G. Usleber - Fink 0:1, Waser -  
Mössler 1:0, Jungwirth - Leblhuber remis, Höflsauer - Faryma 1:0,  
Strasser - Zeiner 1:0.

Inter Lagermax - Mattighofen II 3 1/2 : 4 1/2  
Geiger - Piringer 0:1, Nedobity - Pilshofer remis, Edlinger - Graus-  
gruber 0:1, Just - Jakob remis, Langsteiner - Feichtenschlager 1:0,  
Sommerer - Granig 0:1, Dosen - Muhr 1:0, Torker - Brunar remis.

Ach/Burghausen - Inter Stellar 2 : 6  
J. Dicker - Sauper 0:1, Kanzler - Endthaler 0:1, Gangler - Koisser  
1:0, Richter - Hopfgartner remis, Bayer - Reinold remis, Wittmann -  
Aigmüller 0:1, Bogmar - Wilk 0:1, Hauschild - Aichinger 0:1.

Oberndorf/Laufen - Salzburg Südost 6 1/2 : 1 1/2  
Pronold II - Rudhart 1:0, Pronold I - Dalfen 1:0, Eberhard - Ziller  
1:0, Hrovat - Ungethüm 1:0, K. Bernegger - Dengg remis, Wolfgruber -  
Frank 1:0 (kampflos), Scholling - Böhm 0:1, A. Bernegger - H. Lechner 1:0.

Bad Ischl II - Union Salzburg 5 1/2 : 2 1/2  
Voglmayr - Krisl remis, Kamrat - R. Pliem remis, Schuster - Neuhauser  
1:0, Laimer - Ott 1:0 (kampflos), Maschek - H. Pliem remis, Reifenauer -  
Kepl 1:0 (kampflos), Taglinger - Birkle 1:0, Schenner - Berger 0:1.



### Tabelle:

1. Inter Stellar	3	3	0	0	19.0
2. Oberndorf/Laufen	3	3	0	0	17.5
3. Ranshofen II	3	3	0	0	15.5
4. Mattighofen II	3	2	0	1	13.0
5. ASK Salzburg III	3	2	0	1	12.0
6. Seekirchen	3	1	0	2	11.0
7. Bad Ischl II	3	1	0	2	11.0
8. Salzburg Südost	3	1	0	2	9.5
9. Salzburg Südwest	3	1	0	2	9.5
10. Ach-Burghausen	3	0	1	2	9.5
11. Union Salzburg	3	0	1	2	9
12. Inter Lagermax	3	0	0	3	7.5

### 2. KLASSE MITTE.

#### 3. Runde am 8. November 1986.

In dieser Runde kam es in Rif zum Spitzentreffen. Die drei am höchsten eingeschätzten Mannschaften trafen sich im Cafe Rieger. Die zweite Rifer Mannschaft erreichte gegen Kuchel I wertvolle zwei Punkte. Die Mannschaft Hallenbad Golling trat ohne ihren Spitzenspieler Nuk an. So sind sie mit der 1 1/2 : 3 1/2 Niederlage sicher nicht unzufrieden. Die Mannschaft von Hallein 84, die heuer erstmals mit 5 Spieler antrat, mußten eine klare 1 1/2 : 3 1/2 Niederlage gegen Konkordiahütte hinnehmen. Bei der Partie Hallein 86 gegen Golling wurde nur auf 2 Brettern gespielt! Diese 2 Partien endete 1 : 1 ( zwei Siege ).

#### Ergebnisse:

Rif I : Hallenbad Golling 3 1/2 : 1 1/2  
Rainer - Eckschlager remis, Günther - Milkowitsch 1:0, Kohlbauer - Elmleitner remis, Radovic - Kert remis, Herndl - Zimmermann 1:0.

Hallein 84 - Konkordiahütte II 1 1/2 : 3 1/2  
Kreil - Schnöll 0:1, Widiner - Wimmer remis, Strohmeier - F. Viehauser 0:1, E. Reithofer - Kronreif 1:0, Wallmann - Laubichler 0:1.

Hallein 86 - Golling 2 : 3  
Thuswaldner - Ljubic 0:1 (kampflos), Herr - Pfeiffenberger 0:1 (kampflos), W. Reithofer - Spannberger 1:0, E. Walkner - Skofic 1:0 (kampflos), A. Walkner - Gamsjäger 0:1.

Rif II - Kuchl I 2 : 3  
St. Schroffner - Günter 1:0, Brabenetz - Ronacher remis, Sauter - Leitner 0:1, Rieger - Mühlthaler 0:1, E. Schroffner - Moser remis.

#### 4. Runde am 22. Oktober 1986.

Die Zeit der hohen Siege ist vorbei. Rif I konnte gegen die 2. Mannschaft von Kuchl nicht überzeugen und erreichte nur ein "mageres" 3 1/2 : 1/2. Erwähnenstwert ist das Remis, das der 14 jährige Schüler Putz gegen den Routinier Günther erreichte. Bei der bekannten Schwäche des Salzburger Landesverband auf dem Schülersektor muß man dieses Talent im Auge behalten. Herndl lehnte in aussichtsloser Stellung unverständlicherweise ein Remis - Angebot seines Gegeners ab. Da Hallenbad Golling gegen die Vierermannschaft von Hallein nur auf drei Punkten kam und Kuchl 1 spielfrei war, übernahmen die Rifer die Führung. Der 4. Platz, der für das obere Play off entscheidend ist, ist weiterhin stark umkämpft. Sowohl Konkordiahütte II - gegen Hallein 86 - und Rif II - gegen die 2. Gollinger Mannschaft - erreichten 3 1/2 Punkte. In der nächsten Runde ist vielleicht die Stunde der Wahrheit, beide Mannschaften treffen aufeinander.

#### Ergebnisse:

Golling - Rif II 1 1/2 : 3 1/2  
Ljubic - St. Schroffner 1:0, Rainer - Brabenetz 0:1, Gamsjäger - Sauter 0:1, Rosenmayr - Rieger 0:1, Pfeifenberger - Fellner remis.

Konkordiahütte II - Hallein 86 3 1/2 : 1 1/2  
J. Schnöll - W. Reithofer remis, Wimmer - E. Walkner remis, F. Viehhauser - Herr remis, Kronreif - D. Wallmann 1:0, Fabian - A. Walkner 1:0.

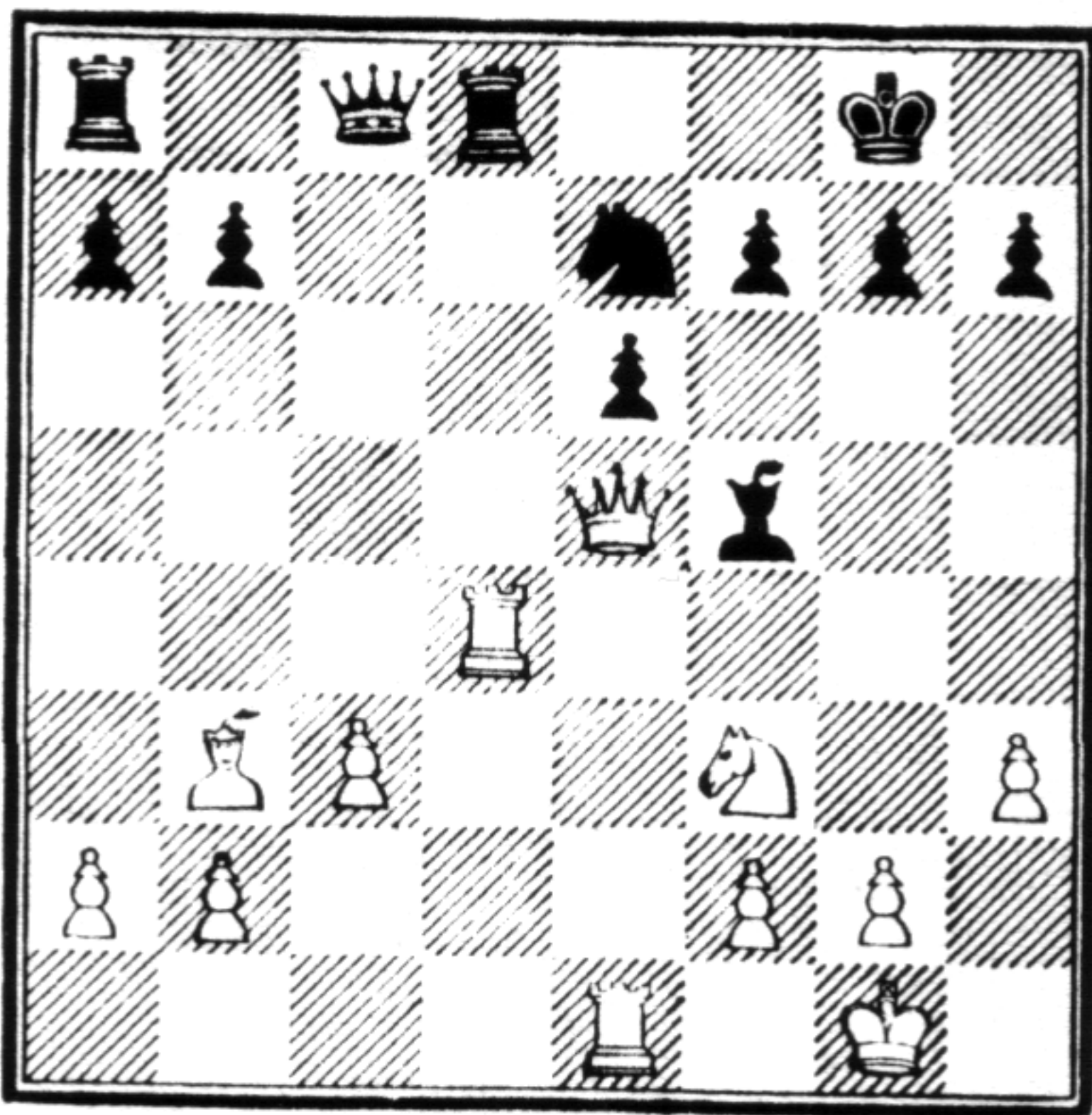
Hallenbad Golling - Hallein 84 3 : 2  
Eckschlagner - Kreil 1:0 (kampflos), Nuk - E. Reithofer 0:1, Elmleitner - Strohmaier 1:0, Janetschek - Widiner 1:0, Zimmermann - Wieser 0:1.

Kuchl 2 - Rif I 1 1/2 : 3 1/2  
(kampflos) : Rainer 0:1, Putz - Günther remis, Klabacher - Radovic 0:1, Rettenbacher - G. Herndl 1:0, Siller - Maxlmoser 0:1.

#### Tabelle:

1. Rif I	4	4	0	0	15 +
2. Hallenbad Golling	4	3	0	1	13
3. Kuchl 1	3	3	0	0	12
4. Golling	4	2	0	2	10 1/2
5. Hallein 86	4	1	0	3	8 1/2
6. Konkordiahütte II	3	2	0	1	8 +
7. Rif II	3	1	0	2	5 1/2
8. Hallein 84	4	0	0	4	4 1/2
9. Kuchl 2	3	0	0	3	2

+ die Protestpartie nicht berücksichtigt. Der Spielausschuß entschied für eine Wiederholung der Partie Schnöll gegen Rainer. Der Protest gegen diese Entscheidung des Spielers Schnöll wurde vom Vorstand abgelehnt.



IM HRESC-STIELFRIED

In einem Sizilianer mit 2.c3 erreichten wir nach 20 Zügen obige Stellung. Schwarz hatte sich an Remis geklammert und hoffte diese Stellung auch halten zu können. (Auch ein todkranker hofft noch auf Wunder Anm. der Redaktion)

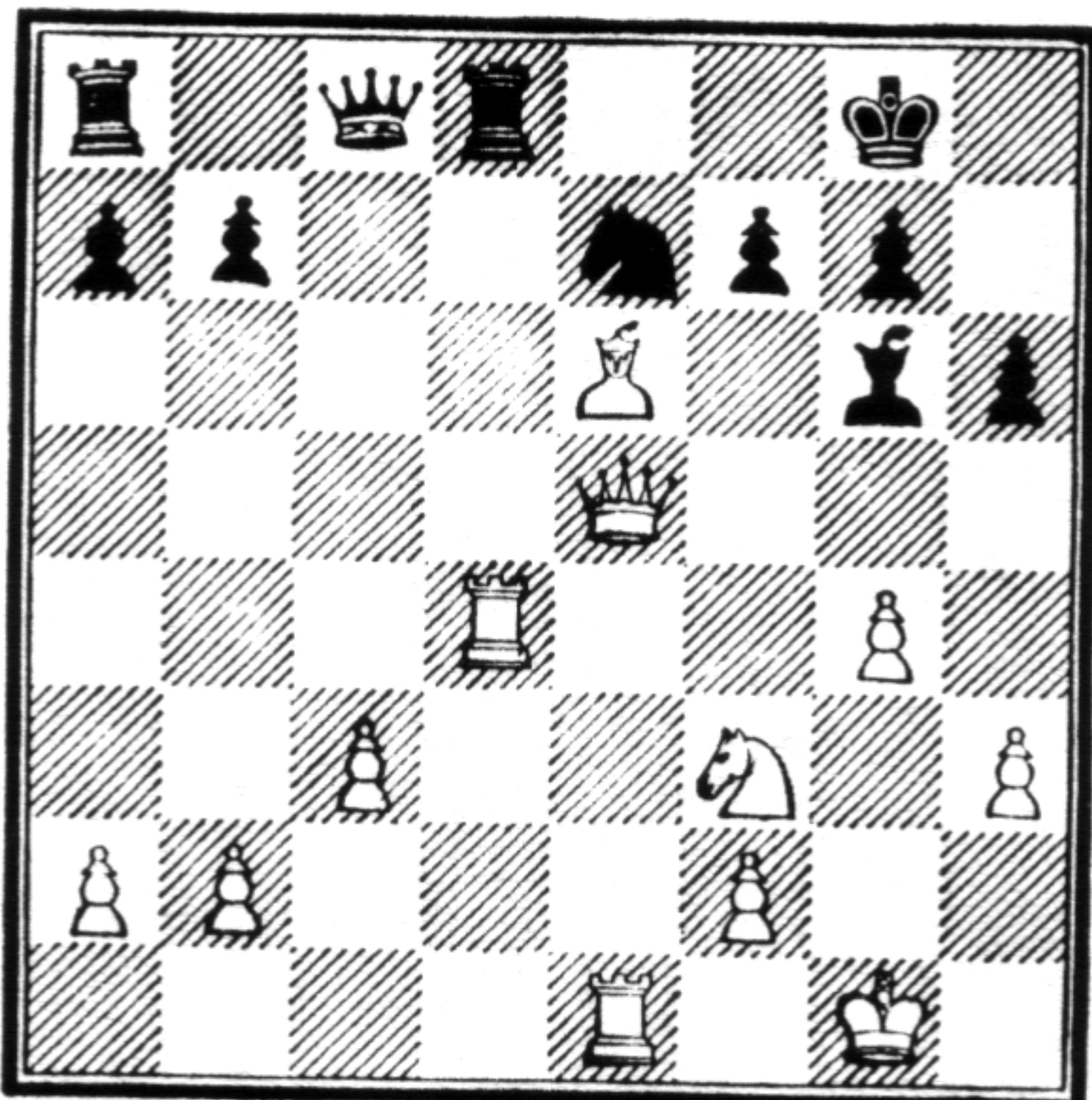
21. g2-g4!

Der Druck gegen e6 verstärkt sich. 21. ... Sc6 verliert nach 22.Txd8 Dxd8 23.Db5 einen Bauern und 21. ... Txd4 wegen 22.Sxd4 Lg6 23.Sxe6

21. ... Lf5-g6

Um wenigstens f7 zu überdecken.

22. Lb3xe6!



Auf 22. ... Dxe6 folgt 22. Txd8+ Txd8 23.Dc7 mit entscheidenden Vorteil für Weiß.

22. ... f7xe6

23. Td4xd8+ Dc8xd8

24. De5xe6+ Kg8-f8

Sonst lohnt es sich gar nicht mehr Weiterzuspielen.

25. Sf3-e5 Lg6-e8

26. Te1-e3 g7-g6

27. Te3-f3+ Kg8-g7

28. De6-f6+ Kg7-h7

29. Df6-f8!

Schwarz ist in Zugzwang zb:

29. ... Sg8 30.Tf7+ oder

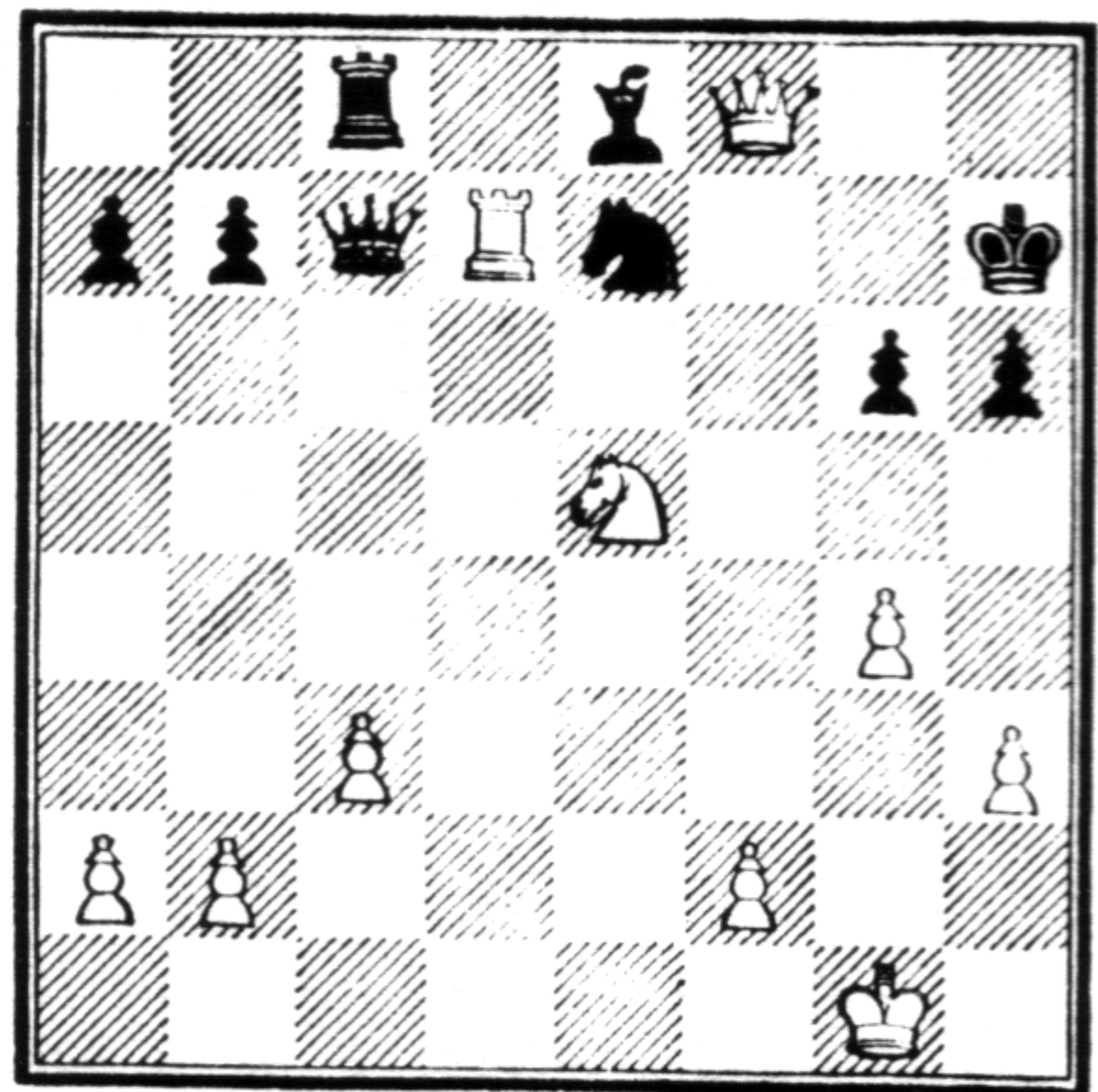
29. ... Dd6 30.Sf7

29. ... Ta8-c8

Mit der Idee Tc7 nebst Dd5

30. Tf3-d3! Dd8-c7

31. Td3-d7!!



Aufgeben oder diesen "Maulwurf" fressen ist hier die Frage.

31. ... Le8xd7

32. Df8-e7+ Kh7-h8

33. De7-f6+

Wegen der erzwungenen Folge

33. ... Kh7 oder Kg8 34.Dxg6+ und Matt im nächsten Zuge:

Schwarz gab auf.

(Stielfried)

GUTMAN LEV (GM) - NINDL GÜNTER

Wiener Open  
25.10.1986 1. Runde

Katalanisch E08

- 1. Sg1 - f3            Sg8 - f6
- 2. g2 - g3            d7 - d5
- 3. Lf1 - g2            e7 - e6

Einfacheren Ausgleich hat Schwarz nach 3. ... c6 nebst 4. ... Lg4 oder 4. ... Lf5.

- 4. 0 - 0            Lf8 - e7
- 5. c2 - c4            0 - 0
- 6. d2 - d4            Sb8 - d7

Bemerkenswerterweise wird das geschlossene Katalanische System in der Großmeisterpraxis selten angewendet, obwohl Schwarz in nahezu allen Varianten etwa Ausgleich erreicht.

- 7. Dd1 - c2            c7 - c6
- 8. b2 - b3            b7 - b6
- 9. Sbl - c3

In dieser Form selten gespielt.

Meist wird der Damenspringer nach d2 und der Damenläufer nach b2 entwickelt. Die Springerstellung auf c3 sichert dem Weißen aber größeren Einfluß im Zentrum.

- 9. ...            Lc8 - b7?!

Aktiver und stärker ist 9. ... La6, den ich auch in meiner Partie gegen Jürg Ditzler, Lugano 86 spielte: 10. Td1 Tc8 11.Sd2? (11.Se5) c5 12.dxc5 Lxc5 13.e4? Sg4 14.Tf1 dxc4 15.bxc4 Df6 16.e5 Lxf2+ 17.Kh1 Dh6 18.Sf3 Le3 mit entscheidenden Vorteil für den Nachziehenden.

- 10. e2 - e4            Ta8 - c8?!

Schwarz sollte besser auf e4 nehmen z.B. 10. ... dxe4 11.Sxe4 Sxe4 12. Dxe4 Dc7 13.Lf4 Ld6 14.Lxd6 Dxd6 15.Tfd1 Dc7 16.Se5 und Weiß hat großen Druck. Eine mögliche Verbesserung ist 11. ... c5!? z.B. 12. Sxf6 Lxf6 13.Sg5 Lxg5 14.Lxb7 Tb8 15.dxc5 Lf6! 16.Tb1 Txb7 17.c6 Tc7 18.cxd7 Txd7 19.Le3 und Schwarz wird allmählich ausgleichen.

- 11. e4 - e5!?

Nach 30-minütigen(!) Nachdenken entschloß sich mein Gegner zu diesem verpflichtenden Vorstoß, der dem Weißen großen Aktionsradius für seine Figuren sichert.

- 11. ...            Sf6 - e8
- 12. Lc1 - e3            c6 - c5
- 13. Ta1 - d1

Das Auflösen der Zentrumsspannung würde Schwarz entgegenkommen z. B. 13.cxd5 cxd4 14.Lxd4 Lxd5 15. Db2 Lb7 16.Ta1 Sc7 17.Tfd1 De8 mit geringfügigen Vorteil für Weiß.

- 13. ...            Se8 - c7
- 14. Tf1 - e1            Lb7 - a8?!

Schwarz sollte besser sofort im Zentrum tauschen; 14. ... dxc4 15.bxc4 (15.Sg5!?) cxd4 16.Lxd4 De8 mit kompliziertem Spiel.

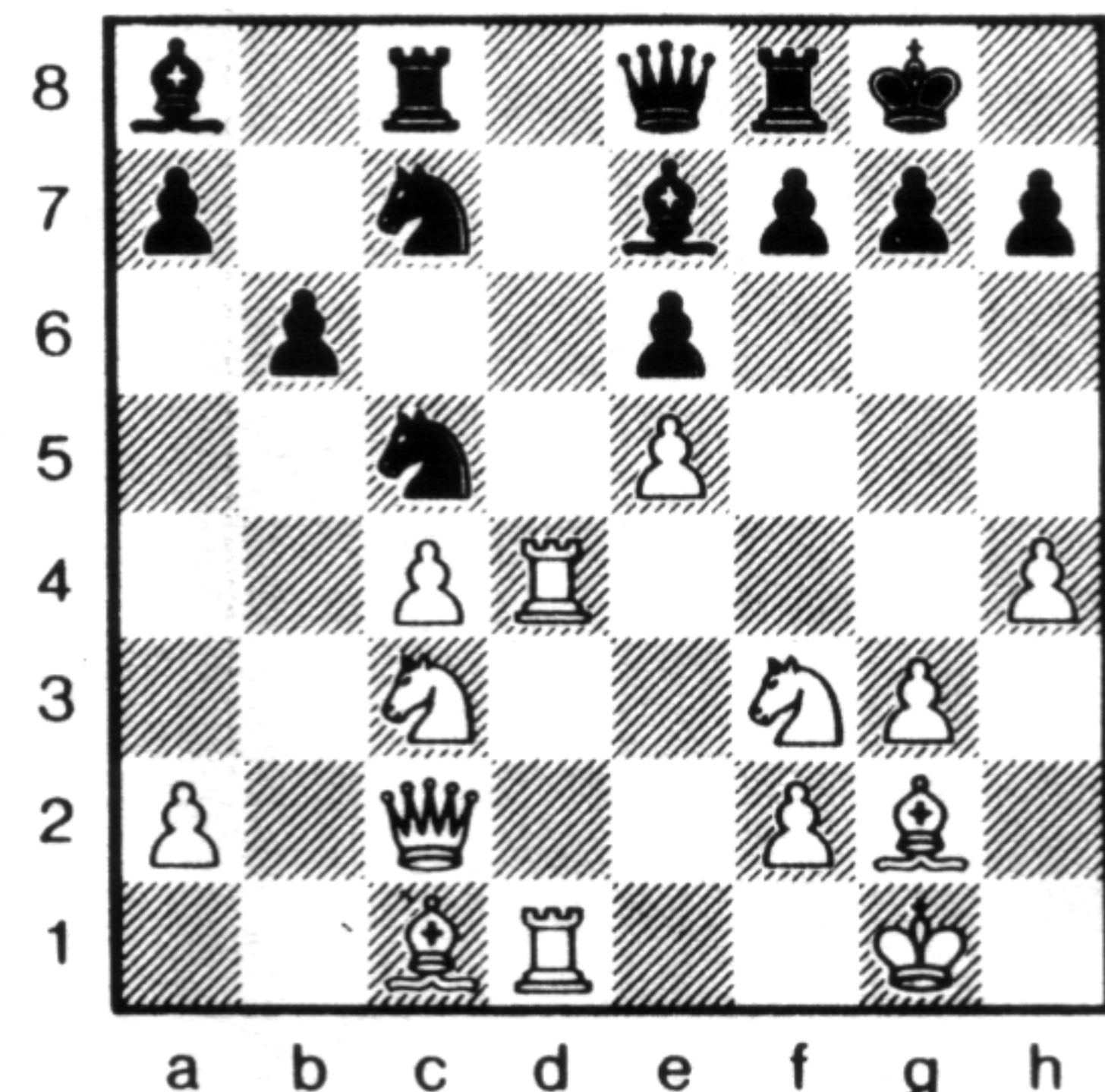
- 15. h2 - h4            Dd8 - e8

Auf 15. ... h6? folgt 16.Dc1 und Schwarz muß ständig mit einem Opfer auf h6 rechnen.

- 16. Le3 - g5            d5xc4
- 17. b3xc4            c5xd4
- 18. Td1xd4            h7 - h6
- 19. Lg5 - c1!

Hält sich die Möglichkeit eines Einschlags auf h6 offen.

- 19. ...            Sd7 - c5
- 20. Te1 - d1



Raumvorteil, optimale Figurenaufstellung, Beherrschung der d-Linie und Angriffschancen gegen den schwarzen König geben dem Anziehenden ein klares Plus. Der einzige Pluspunkt der schwarzen Stellung ist das Figurenfeld c5 und ev. die Schwäche des Bauern c4, die aber erst im Endspiel ins Gewicht fallen würde.

20. ... Kg8 - h8?!

Besser ist sofort Td8!?

21. Lc1 - e3 Tc8 - d8

22. Td4 x d8 Le7 x d8

Beide Spieler hatten zu diesem Zeitpunkt bereits über 2 Stunden Bedenkzeit verbraucht(!). Ob der folgende Übergang ins Endspiel die beste Strategie für den Anziehenden war, wage ich zu bezweifeln. Angezeigt war 23.a4!? nebst a5, um im Schwarzen Lager neue Schwächen zu schaffen.

23. Le3 x c5 b6 x c5

24. Dc2 - a4 De8 x a4

25. Sc3 x a4 Sc7 - a6

26. Td1 - d7 Ld8 - b6

27. Sf3 - e1 Kh8 - g8

28. Lg2 x a8 Tf8 x a8

29. Se1 - d3 Ta8 - c8

30. a2 - a3!

Obwohl Weiß nur mehr wenige Minuten für die nächsten 20 Züge zur Verfügung hatte, ließ er es an der notwendigen Genauigkeit nicht fehlen. Überhastet wäre 30.Td6 gewesen, Schwarz spielt einfach 30. ... Sb4 und hätte das Schlimmste überstanden.

30. ... Tc8 - c6

31. Sa4 x b6 Tc6 x b6!

Nach 31. ... axb6? 32.Td8+ Kh7 33. Ta8 Sc7 34.Tc8 hat Weiß entscheidenden Vorteil.

32. Td7 x a7 Tb6 - b3

33. Ta7 x a6 Tb3 x d3

34. Ta6 - a8+?!

Dieses Schachgebot ist sicher nicht notwendig, beide Spieler mußten aber in erster Linie daran denken, über die Zeit zu kommen.

34. ... Kg8 - h7

35. Ta8 - a5 Kh7 - g6

36. a3 - a4 Td3 - a3

37. Ta5 x c5 Ta3 x a4

38. Tc5 - c7 f7 - f6

39. h4 - h5+!?

Weiß schneidet den gegnerischen König auf der h-Linie ab, um auf Matt zu spielen. Schlecht wäre nun 39. ... Kf5 40.Txg7 Kxe5 41.Tg6 Txc4 42.Txh6 und Weiß hat noch Gewinnchancen.

39. ... Kg6 x h5

40. Tc7 x g7 f6 x e5

41. Kg1 - g2

Auch nach 41.Tc7 Kg4 42.Kg2 Ta2 ist die Partie remis.

41. ... Ta4 x c4

42. Kg2 - h3 Tc4 - c3

Deckt sämtliche Mattdrohungen und sollte das Remis sichern. Da ich aber für ein Remisangebot gar keine Zeit mehr hatte, blitzten wir fröhlich weiter und die Tragödie nahm ihren Verlauf.

43. Tg7 - g8 Tc3 - f3

44. Kh3 - g2 Tf3 - d3

Einfacher wäre 44. ... Tf6 nebst Tg6 gewesen.

45. f2 - f3 Td3 - d1

46. Tg8 - e8 Kh5 - g5

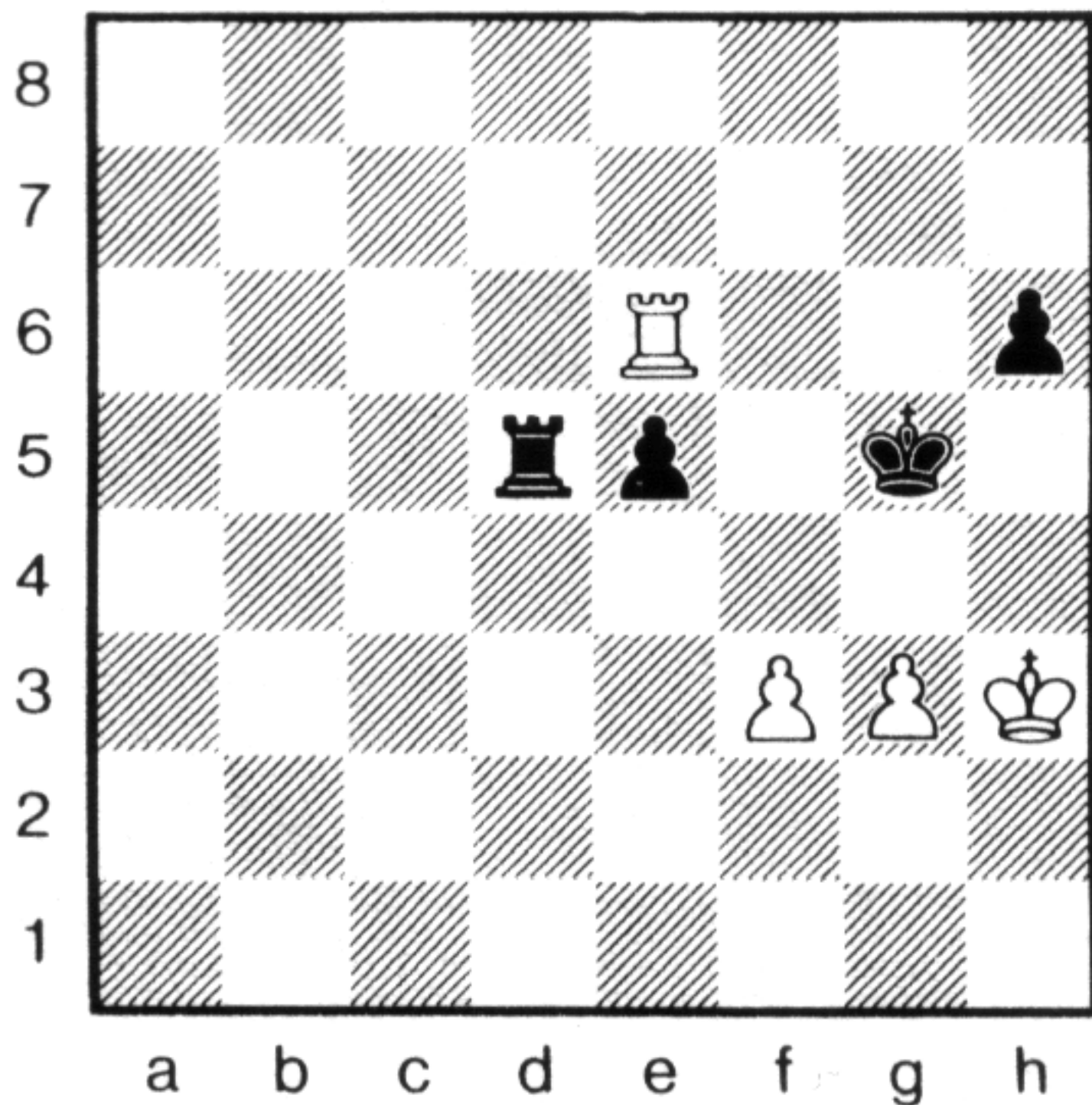
Auch gegen 46. ... Td6 wäre nichts einzuwenden.

47. Te8 x e6 Td1 - d5

48. Kg2 - h3(!)

Somit wäre der Höhepunkt der Tragödie erreicht: Jeder beliebige Turmzug auf der 5. Reihe hält remis. Neben dem Zug 48. ... Td6? gibt es aber noch einen versteckten Weg zur unmittelbaren Niederlage, den ich mit unglaublicher Akribie

und feinem Positionsgefühl sofort aufspürte:



48. ... h6 - h5??  
 49. Te6xe5+ Td5xe5  
 50. f3 - f4+

1:0 durch Zeitüberschreitung.

Anmerkungen: Nindl

NINDL G. - VEIGL W.

Salzburger Stadtmeisterschaft 1986  
 26.09.1986 8. Runde

Grünfeldindisch D85

- |     |          |           |
|-----|----------|-----------|
| 1.  | d2 - d4  | Sg8 - f6  |
| 2.  | c2 - c4  | g7 - g6   |
| 3.  | Sb1 - c3 | d7 - d5   |
| 4.  | Sg1 - f3 | Lf8 - g7  |
| 5.  | c4 xd5   | Sf6 xd5   |
| 6.  | e2 - e4  | Sd5 xc3   |
| 7.  | b2 xc3   | c7 - c5   |
| 8.  | Ta1 - b1 | c5 xd4    |
| 9.  | c3 xd4   | 0 - 0     |
| 10. | Lf1 - e2 | Sb8 - c6? |

Besser ist 10. ... Da5+ 11.Dd2 Dxd2  
 12.Lxd2 e6 und Weiß steht nur ein  
 wenig besser.

- |     |         |          |
|-----|---------|----------|
| 11. | d4 - d5 | Sc6 - e5 |
| 12. | Sf3 xe5 | Lg7 xe5  |
| 13. | 0 - 0   | e7 - e6  |

Auch nach 13. ... b6 14.f4 Lg7

15.e5 Lb7 16.Lf3 steht Weiß besser.

- |     |         |          |
|-----|---------|----------|
| 14. | f2 - f4 | Le5 - c7 |
|-----|---------|----------|

Auf 14. ... Lg7? 15.La3 Te8 16.Lb5  
 Ld7 17.dxe6 Lxb5 (Lxe6 18.Lxe8  
 Dxe8 19.Txb7 +-) 18.exf7+ Kxf7 19.  
 Db3+ Kf6 20.e5+ Kf5 21.Dh3+ hat  
 Weiß siegreichen Angriff.

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 15. | Le2 - c4 | Dd8 - e7 |
|-----|----------|----------|

- |     |          |        |
|-----|----------|--------|
| 16. | Kg1 - h1 | e6 xd5 |
|-----|----------|--------|

Oder 16. ... Td8 17.Db3 mit wei-  
 ßen Vorteil.

- |     |         |          |
|-----|---------|----------|
| 17. | Lc4 xd5 | Ta8 - b8 |
|-----|---------|----------|

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 18. | Lc1 - b2 | Lc8 - e6 |
|-----|----------|----------|

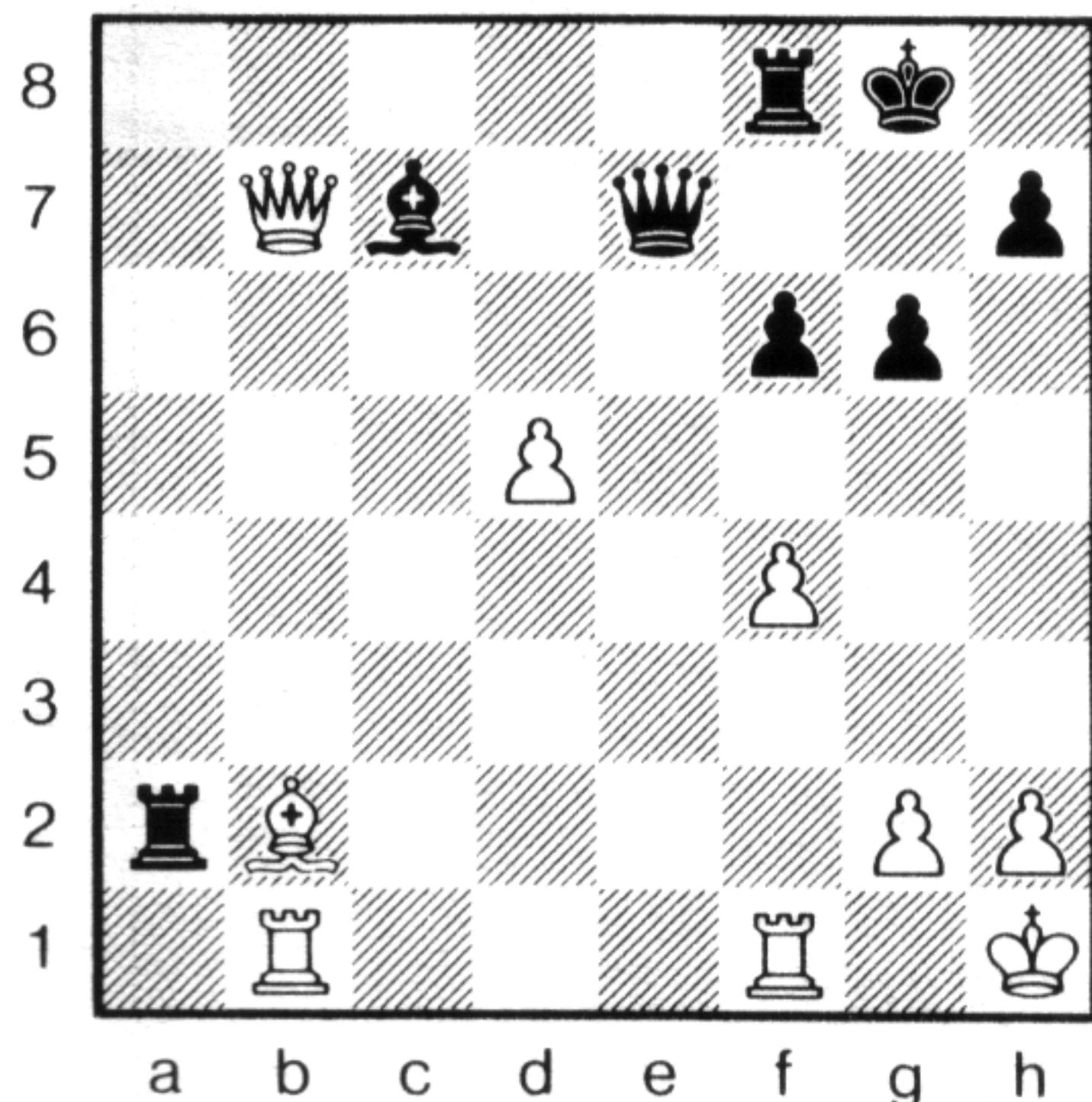
- |     |          |         |
|-----|----------|---------|
| 19. | Dd1 - d4 | f7 - f6 |
|-----|----------|---------|

- |     |         |         |
|-----|---------|---------|
| 20. | Dd4 xa7 | Le6 xd5 |
|-----|---------|---------|

- |     |        |           |
|-----|--------|-----------|
| 21. | e4 xd5 | Tb8 - a8? |
|-----|--------|-----------|

Notwendig 21. ... Ld6

- |     |         |          |
|-----|---------|----------|
| 22. | Da7 xb7 | Ta8 xa2? |
|-----|---------|----------|



- |     |          |         |
|-----|----------|---------|
| 23. | Db7 - b3 | Ta2 xb2 |
|-----|----------|---------|

Die einzige Möglichkeit für Schwar-  
 z den Widerstand fortzusetzen.

- |     |        |          |
|-----|--------|----------|
| 24. | Db3xb2 | De7 - e4 |
|-----|--------|----------|

- |     |           |          |
|-----|-----------|----------|
| 25. | Db2 - c1! | Lc7 - d6 |
|-----|-----------|----------|

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 26. | Dc1 - e1 | De4 - f5 |
|-----|----------|----------|

Nicht 26. ... Dxd5 27.Td1 usw.

- |     |           |         |
|-----|-----------|---------|
| 27. | De1 - e6+ | Df5 xe6 |
|-----|-----------|---------|

- |     |        |          |
|-----|--------|----------|
| 28. | d5 xe6 | Tf8 - e8 |
|-----|--------|----------|

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 29. | Tb1 - b6 | Ld6 - c5 |
|-----|----------|----------|

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 30. | Tb6 - c6 | Lc5 - e7 |
|-----|----------|----------|

- |     |          |         |
|-----|----------|---------|
| 31. | Tf1 - c1 | f6 - f5 |
|-----|----------|---------|



32.	g2 - g3	Kg8 - g7	39.	Ke3 - d4	h5 - h4
33.	Tc6 - c8	Te8 xc8	40.	g3 xh4	Kf6 - g6
34.	Tc1 xc8	Kg7 - f6	41.	h4 - h5+	Kg6xh5
35.	Tc8 - c6	h7 - h6	42.	Tc6 - c7	
36.	Kh1 - g2	g6 - g5			
37.	Kg2 - f3	g5 - g4+		Schwarz gab auf.	
38.	Kf3 - e3	h6 - h5		Anmerkungen: Nindl	

### HALLEINER KLUBMEISTERSCHAFT

Die Halleiner Vereinsmeisterschaft wurde heuer um einige neue Ideen bereichert. Um von der starren Einteilung in verschiedenen Leistungsklassen wegzukommen, wird diesmal ein gemischtes System versucht, das wie folgt aussieht:

Einteilung der Teilnehmer in drei Klassen. Es wird ein normales Rundenturnier gespielt. Nach Beendigung der Vorrunde werden drei Play-Off Runden mit folgender Besetzung durchgeführt: Die ersten zwei Drittel der ersten Klasse spielen ein neues Rundenturnier mit vertauschten Farben, außerdem werden nur die innerhalb dieser Gruppe erzielten Punkte für die Endabrechnung mitgenommen. Das heißt, der Klubmeister wird in einem Doppelrundigen Turnier ermittelt. Die im letzten Drittel der 1. Klasse platzierten spielen mit der ersten Hälfte der 2. Klasse um den Aufstieg (Klassenerhalt). Das dritte Play Off wird analog dazu ausgetragen.

#### 1. Klasse:

ENNSBERGER Ulrich  
 LUKSCH Franz  
 RETTENBACHER Wilhelm  
 WALKNER Karl  
 HAUTHALER Mario  
 SEIDL Martin  
 LURTZ Hermann  
 HERNDL Gerald  
 ANTOSCH Michael  
 STIBOREK Alexander  
 BUCHNER Martin

#### 2. Klasse:

ORTNER Christian  
 REITHOFER Wilhelm  
 KROMEK Michael  
 KREIL Rudolf  
 ZAND Herbert  
 THUSWALDNER Jörg  
 SALAQUARDA Helmut  
 REITHOFER Edmund  
 NEUDORFER Max

#### 3. Klasse:

HERR Josef  
 WALLMANN Andrea  
 WALKNER Alexander  
 WALLMANN David  
 STROHMEIER Josef

Zum Spielverlauf: Vom engeren Favoritenkreis Ennsberger, Herndl, Hauthaler, Antosch und Buchner ist keiner ohne Punkteverlust. Ennsberger remis gegen Walkner und Rettenbacher, Herndl 0:1 gegen Antosch und 1/2 gegen Lurtz, Buchner-Rettenbacher 0:1, Hauthaler-Ennsberger 0:1. In der 2. Klasse dürfte es ein offenes Rennen geben.

## JUGENDLÄNDERKAMPF

Gerald Herndl

Am 22. und 23. November fand ein Jugendländerkampf zwischen Österreich und der Schweiz statt. Von den 12 Teilnehmern stammten, wie konnte es anders sein, 9 (!) aus der Steiermark, Wien und Umgebung. Nur Casagrande (Oberösterreich), Heimberger und ich hatten die Ehre mit der Besetzung aus Wien und Umgebung mitzuspielen. Wahrscheinlich wurden wir nur eingesetzt, da es den besten der Jugendstaatsmeisterschaft versprochen wurde, teilnehmen zu dürfen. Der Wettkampf wurde auf 10 Jugendbrettern, einem Schülerbrett und einem Mädchenbrett ausgetragen. Nun zur Besetzung: Schlosser Michael, Schroll Gerhard, Stanec Niki, Wirius Johannes, Lockl Lothar (alle Wien), Neumeier Klaus (Wien/Niederösterreich), Casagrande Harald (Oberösterreich), Fahrner Kurt (Steiermark) Herndl Gerald (Salzburg) und Heimberger Reinhard (Oberösterreich); das Schülerbrett: Ganaus Hannes (Niederösterreich); das Mädchenbrett Schitter Regina (Steiermark). Die Tirolerin Karin Ladner konnte nicht spielen, da sie bei der Olympiade mitspielte. Der Betreuer und Mannschaftsführer war, wie schon fast traditionell, Alfred Beni. Wir erwarteten alle einen Sieg, weil wir auf fast allen Brettern mehr Elo-Punkte hatten. Unsere Mannschaft war in Winterthur in einem sehr schönen Hotel untergebracht.

Nun zum Spielverlauf: Schlosser konnte gegen seinen Elo stärkeren Gegner beachtliche 1,5 Punkte herausholen. Er spielte sehr sicher und gewann die zweite Partie etwas glücklich im Endspiel. Schroll kam nicht über zwei Remis hinaus. Stanec spielte das beste Schach. Er ließ in beiden Partien seinem Gegner nicht die Spur einer Chance. Wirius hielt die erste Partie mit viel Glück remis. In der zweiten Partie gewann er wegen eines theoretischen Fehlers seines Gegners. Casagrande gewann seine erste Partie mit sehr schönen, aber nicht 100% korrekten, Opfern. In der zweiten Partie stand er bald schlecht und verlor chancenlos. Fahrner hatte zwei rabenschwarze Tage erwischt und verlor beide Partien. Neumeier gewann in der ersten Partie mit sehr viel Glück, verlor aber die zweite Partie. Lockl spielte beide Partien ambitionslos und gab beide Partien schnell remis. In der ersten Partie bot mein Gegner in einer für ihn etwas besseren Stellung remis an, das ich natürlich annahm. In der zweiten Partie geriet ich in ein schlechteres Bauernendspiel. Wir beide erhielten nach mehreren Abtauschen eine Dame und jedem blieb noch ein Bauer über. Leider verlor ich meinen Bauern nach der Umwandlung forciert. Das Endspiel Dame gegen Dame und Randbauer verlor ich, da ich versuchte, mit meinen König zu seinen Bauern zu kommen. Obwohl ich glaube, daß ich bei normaler Bedenkzeit die Partie remis gehalten hätte, verlor ich sie, da ich nach vielen Schach einmal eine Kombination mit Damentausch übersah (meine Partie war die letzte und er hatte auf Sieg spielen müssen um ein 12:12 zu sichern). Heimberger überanstrengte sich in seinen zwei Partien nicht und gab zwei Mal remis. Ganaus gewann seine erste Partie. In der zweiten Partie übersah er ein Schach-Schäch. Schitter hatte in der ersten Partie nur wenig Chancen. In der zweiten Partie gab sie in einer Gewinnstellung remis.

Am ersten Tag gewannen wir, obwohl wir die ganze Nacht im Zug waren, erwartungsgemäß 7:5. Wir verloren am zweiten Tag dafür 5:7, so kamen wir nicht über ein 12:12 hinaus.

# ENTGEGNUNG

Zu dem Vorfall, den es zwischen Hamberger und mir (Neuwirth) gab, möchte ich folgende Erklärung abgeben: Ich habe "J'adoube" gesagt und den König gezogen. Da dies fast gleichzeitig geschah, wird es wohl immer ein Streitfall bleiben. Außerdem denke ich, daß Hamberger das gar nicht registriert hat. Er sah mich komisch an, worauf ich nochmals "J'adoube, habe ich gesagt" sagte und mit dem Läufer zog, worauf Herr Hamberger Protest einlegte, die Uhr abstellte und zu Herrn Schneider ging. Da ich mich anschließend auch vom Sitz erhob und wegging, war es mir nicht möglich zu sehen, wer anschließend die Uhr wieder drückte. Da auf beiden Seiten unseres Brettes noch gespielt wurde, dürfte das eher versehentlich passiert sein.

Ich sehe das so: Da Herr Hamberger in Zeitbedrängnis war und die Partie auch noch nicht so schnell zu gewinnen war, sowie ein Verlust oder ein Unentschieden gegen mich fast unweigerlich die Bekanntschaft mit dem B-Finale nach sich gezogen hätte, kam das anscheinend nicht gehörte J'adoube gerade recht. Da keine Zeugen vorhanden waren, wurde dem Protest stattgegeben. Bei der Wiederholung der Partie zum Schluß der Runde konnte Hamberger in weitaus besserer Stellung (Turm + 2 Freibauern kurz vor dem Einzug gegen Läufer und 1 Bauer) nicht gewinnen. Ich möchte die Spielstärke von Herrn Hamberger nicht in Zweifel ziehen, aber ich hoffe, daß sich irgend wer erbarmt und ihm ein neueres Buch über Regeln schenkt. Er machte vor Zeugen siebenmal denselben Zug mit der Dame und ich mit dem König und wollte die Partie nicht remis geben. Ich finde wenn das Spiel soweit ausartet, daß man schon unbedingt gewinnen muß, egal wie, so verliert es oft den Sinn und den Reiz des Schachspiels und ist bestimmt nicht dazu angetan den Wert zu heben. Aber das unterscheidet wohl den Profi vom Amateur.

Manfred Neuwirth

\* \* \* \* \*

++++ IN EIGENER SACHE +++++ IN EIGENER SACHE +++++ IN ++

*.... wir erlauben uns, Ihnen einen Beitrag für Ihre Schachzeitung zu senden. Wir hoffen, den Beitrag in der nächsten Schachzeitung zu erblicken ....*

So beginnt ein Leserbrief, den wir vor kurzem erhalten haben. In diesem Beitrag wurde mit persönlicher Kritik nicht gerade gespart.

Der (die) Verfasser haben es jedoch vorgezogen in der schützenden Anonymität zu verbergen. Hier kann es für uns nur eine Antwort geben: Denunzianten können und wollen wir nicht Vorschub leisten. Wer einen Leserbrief veröffentlicht haben möchte, muß die Zivilcourage aufbringen, seinen Absender anzuführen.

++ ANONYME ZUSCHRIFTEN WERDEN NICHT BERÜCKSICHTIGT ++



**BANK**



*Die Landesbank*



*Die Landesbank*



**HYPO  
BANK**



*Die Landesbank* IN HALLEIN

5400 Hallein, Kornsteinplatz 10

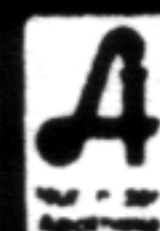
Telefon 0 62 45 / 43 51

**Guten Abend - gut' Nacht:**

**SIDROGA  
Nerven- und  
Schlaftee**



Entspannen - beruhigen.  
Heilkräutertee genießen:  
Nerven- und Schlaftee von  
SIDROGA. Problemlos in  
der Zubereitung durch den  
praktischen Filterbeutel.  
Erliesene Kräuter von hoch-  
ster Qualität werden durch  
eine Kontrollnummer  
garantiert.



**SIDROGA Heilkräutertee - Der Name für gesunden Teegenuß.**